

4. Dezember
1 9 2 1
Nr. 49
30. Jahrgang

Berliner

Einzelpreis
des Heftes
1 Mark

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein, Berlin SW 68



Die Schönste.

Die Siegerin in einer großen amerikanischen Schönheits-Konkurrenz, deren Preis eine Europareise war.
Aufnahme auf dem Dampfer während der Ueberfahrt.



Felix Philippi †,
der Berliner Bühnendichter
und Romanschriftsteller.
Phot. Nicola Perscheid.

Der blutige Krieg in Marokko.

Die tiefe Nervener-
schlaffung Europas
nach dem Weltkrieg
ist wohl schuld daran, daß
dem neuen, seit Monaten
lebenden und außer-
erwartlich blutigen Kampf
der Spanier mit den nord-
marokkanischen Mauren,
den Rif-Abulen, so wenig
Anteilnahme geschenkt wird.
Und doch handelt es sich
um den Krieg einer euro-
päischen Macht, der einen
beträchtlichen militärischen
Umfang angenommen und
die Spanier schon sehr viel
Geld und Blut gekostet
hat. Freilich haben die
schon historisch gewordenen



Der „Auslug-Turm“ des amerikanischen Kriegsschiffes „Pennsylvania“.
Zeichnung nach einer Momentaufnahme von der Brooklyn-Brücke aus während der Vorbeifahrt des Schiffes.



Geheimrat Prof. Dr. Bier,
der Leiter der Chirurgischen
Klinik der Berliner Universi-
tät, der seinen 60. Geburtstag
feierte. Phot. Transocean.

Kämpfe zwischen „moros“
und „cristianos“ in den
vierhundert Jahren, seit
die Spanier die erz- und
schätzerreiche Nordspitze Ma-
rokkos besitzen, eigentlich
niemals ein Ende genom-
men. In den letzten Jahren
war es der Maurenführer
Raisuli, der immer wieder
die Waffen gegen die Spa-
nier erhob. Im vorigen
Jahr nun haben die Spa-
nier unter dem ausgezeich-
neten General Berenguer
den Raisuli, wie sie glaub-
ten, vernichtend geschlagen,
sie vertrieben ihn aus sei-
ner Felsenburg Tarafut
und eroberten die heilige
Stadt Sefschauen. Gerade
diese Erfolge aber, die die



3000 spanische Gefallene am Berge Arruit in Marokko, den die Spanier von den Rif-Abulen zurückerober-
ten. Das erste Ueberschreiten des Kampfgebietes durch spanische Offiziere, denen die Sanitätsoldaten mit Schutzmasken und Tüchern vor den Gesichtern nachfolgten.



Neues Straßenleben in Moskau: Ein primitives Kino auf offener Straße. Billets: 1000 Rubel.
Das Publikum sieht durch seitliche Guldächer in den torpedoförmigen Vorführungstafeln hinein.

Spanier allzu sehr in Sicherheit wiegen, haben die christenfeindlichen Mauren tief gereizt. Sie rüsteten heimlich, und als sie im Juli d. J. in überraschender Kopfstärke und mit vorzüglicher Bewaffnung südlich von der Hafenstadt Melilla (die wiederum östlich von Tanger und Ceuta liegt) losbrachen, erzielten sie erstaunliche Anfangserfolge. Die Spanier verloren 17.000 Mann Tote und Gefangene, hunderte Kanonen, ganze Artoparks und Lastkolonnen, und einen Augenblick schien die Hafenstadt Melilla selber gefährdet. Dann berief man den erprobten General Berenguer, der den Angriff der Mauren abging und langsam die Gegenoffensive vorbereitete. Hierzu hat er bereits 70.000 Mann spanischer Truppen in Marokko versammelt, aber auch die Zahl genügt



Funchal auf der Insel Madeira, der von der Entente bestimmte Wohnsitz des früheren Kaisers Karl und seiner Familie.
Phot. Atlantic. (Dazu der Text auf der nächsten Seite.)

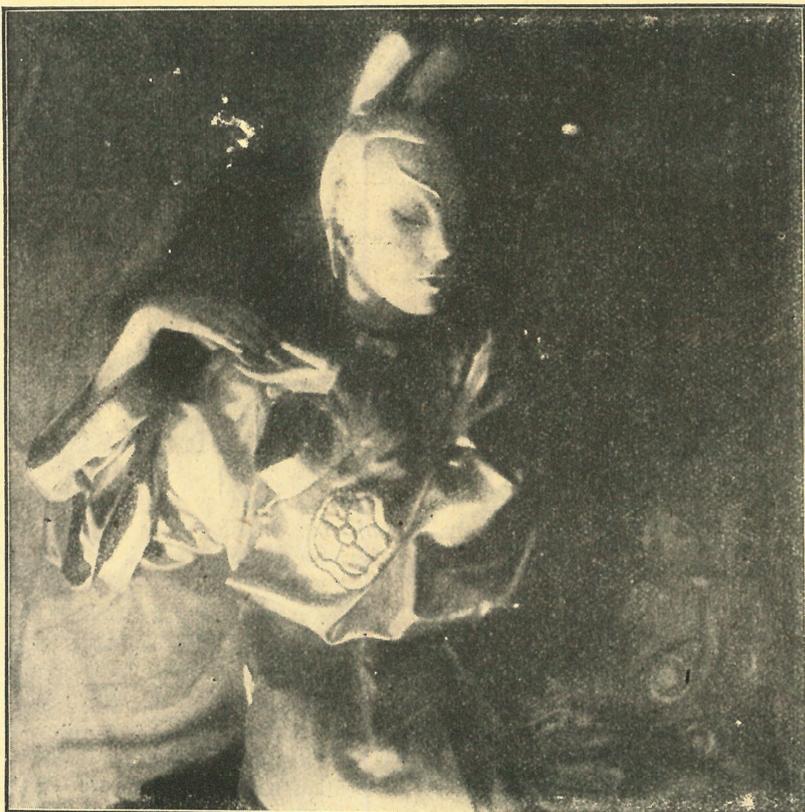
noch nicht, er fordert 100.000 Mann. Die Rückeroberung des Berges Arruit, die ihm mittlerweile gelang, die aber beinahe 3000 Tote forderte, zeigte ihm aufs neue, wie gut die Mauren organisiert sind. In dieser Organisation der Mauren steckt die politische Frage des Krieges. Der augenblickliche Führer der Aufständischen ist ein nordafrikanischer Maure Abd el Trim (der in Madrid studiert hat). Dieser Maure nahm während des Weltkrieges eifrig die Partei Deutschlands und hegte sehr gegen Frankreich. Deshalb behaupten die Franzosen, die Deutschen müssen hinter dieser Rebellion stecken. Aber die Spanier wissen zu gut, daß von Deutschland die Waffen der Mauren nicht kommen können, und daß hinter Abd el Trim immer noch der Franzosenfreund Raissuli steht.



Von den Bühnen: Szene aus der neuen Aufführung von Frank Wedekinds „Siballa“ im „Theater in der Königgräberstraße“ in Berlin. Charlotte Schulz und Johannes Niemann. Phot. Zander & Labisch.

Habsburg in Funchal.

Mitten im Atlantischen Ozean, tausend Seemeilen von der afrikanischen und spanischen Küste, etwa in der Luftlinie von Lissabon nach Südamerika, liegt die

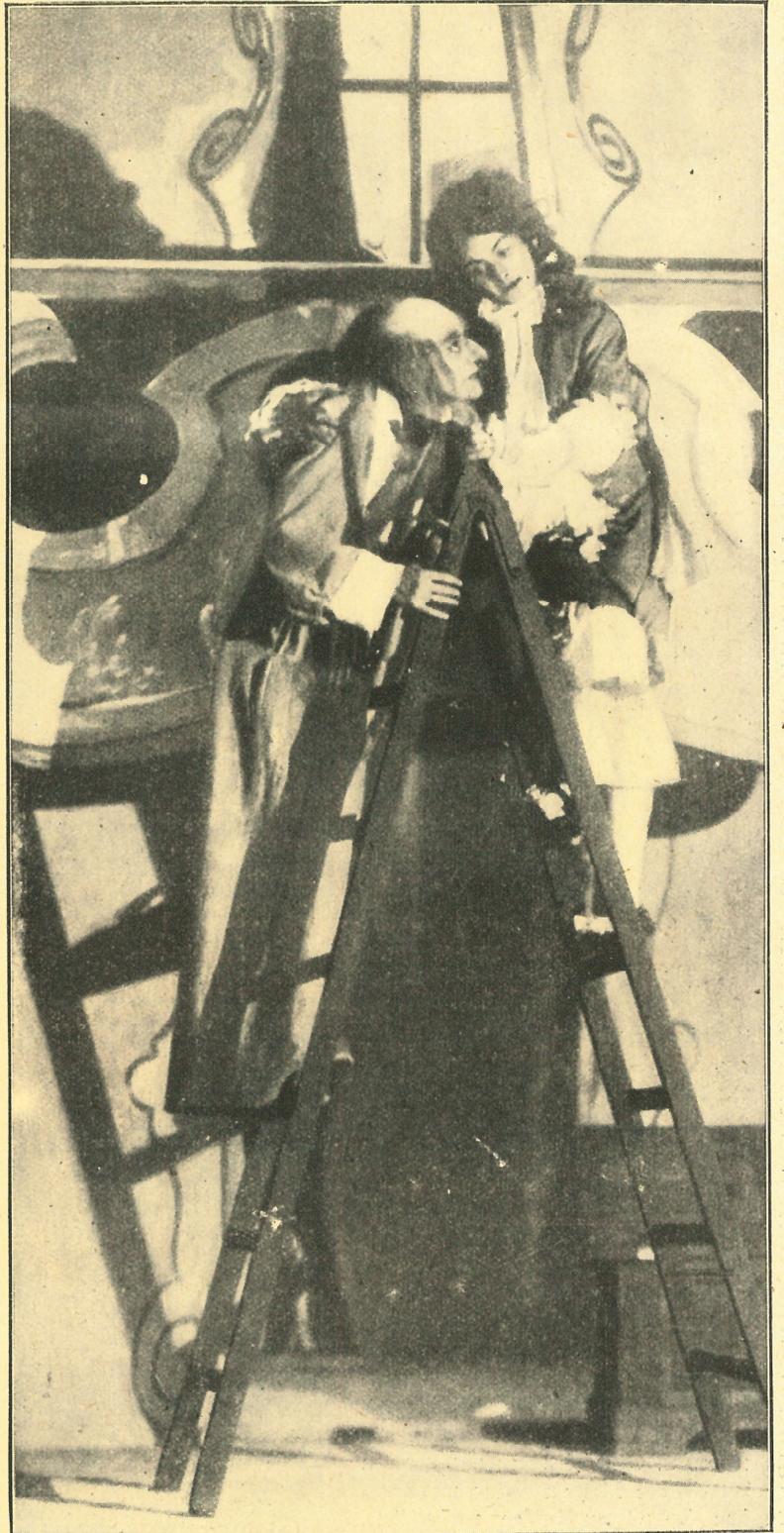


Die Tänzerin So Hesse in einer neuen Tanz-Pantomime, in der sie gegenwärtig im „Teatro Opera“ in Buenos-Aires auftritt. Phot. Witcomb.

portugiesische Insel Madeira, Karls von Habsburg neues St. Helena. Portugiesisch, das ist nur mit Einschränkung zu verstehen, in Wahrheit ist Madeira so gut wie eine englische Kolonie, und die Engländer werden denn auch die eigentlichen Wächter Karls sein, wie sie auch die Napoleons waren. Karl wird mit seiner Familie eine Villa auf der Höhe über der Haupt- und Hafenstadt Funchal bewohnen. Landschaftlich ist sein neuer Aufenthalt eines der Paradiese der Erde. Die gemäßigt tropische Landschaft ist wundervoll, das Klima ein ewiger Frühling. Das Leben auf der Insel ist farbenfroh, exotisch, heiter, aber natürlich auf die Dauer sehr langweilig. Ungeregelt ist noch die Frage der Apanage, die König Karl zu seinem Unterhalt bewilligt werden soll.



Dr. Achaz-Duisberg, ein junger Berliner Bühnenkünstler (der Sohn des bekannten rheinischen Großindustriellen Geheimrats Duisberg), der die Hauptrolle (den Schwärmer Thomas) in der interessanten Aufführung des Schauspiels „Passion“ von Baudisch im Neuen Volkstheater in Berlin spielte. Phot. Hans Natge.



Szene aus der neuen Aufführung von Molières „Geizigem“ in den Münchener Kammerspielen. Max Schreck (Harpagon) und Hans Rameau (Cleante). Phot. Hans Holdt.

Köln von heute

Das veränderte Straßenbild.

Das Wirken der Besatzung in den linksrheinischen Städten zeigt sich nicht nur in einer Fülle von Verordnungen, die der Bürger beachten muß, wenn er sich nicht bösen Unannehmlichkeiten aussetzen will, sondern mehr oder weniger deutlich auch im äußeren Stadtbilde. In dieser Hinsicht gibt es allerdings große Verschiedenheiten je nach der Nation, von der die militärische Besatzung ausgeübt wird. Bei den Belgiern, Franzosen und vor allem den Amerikanern sieht man zahlreiche Trifloren oder Sternennanner auf allen möglichen amtlichen Gebäuden wehen. Im französisch besetzten Gebiete fällt vor allem die Franzöisierung zahlreicher Ortsnamen auf, z. B. Trèves (Trier), in den von Belgiern okkupierten Ortschaften erscheinen durchweg Ankündigungen in französischer und flämischer Sprache. Im allgemeinen sieht man dort die Inschriften nur an den Bahnhöfen und den wichtigen Wegekreuzungen. Ganz anders in Köln. Dort ist das gesamte Straßenbild verändert. Hier zeigen sich schon dem flüchtigen Beschauer beim bloßen Durchwandern nur einiger Hauptstraßen gewisse Eigenarten des englischen Volkslebens, der Militärorganisation, die Bedeutung leitender Institutionen und in allem die für das Angelfachstum charakteristische Art der Ver-

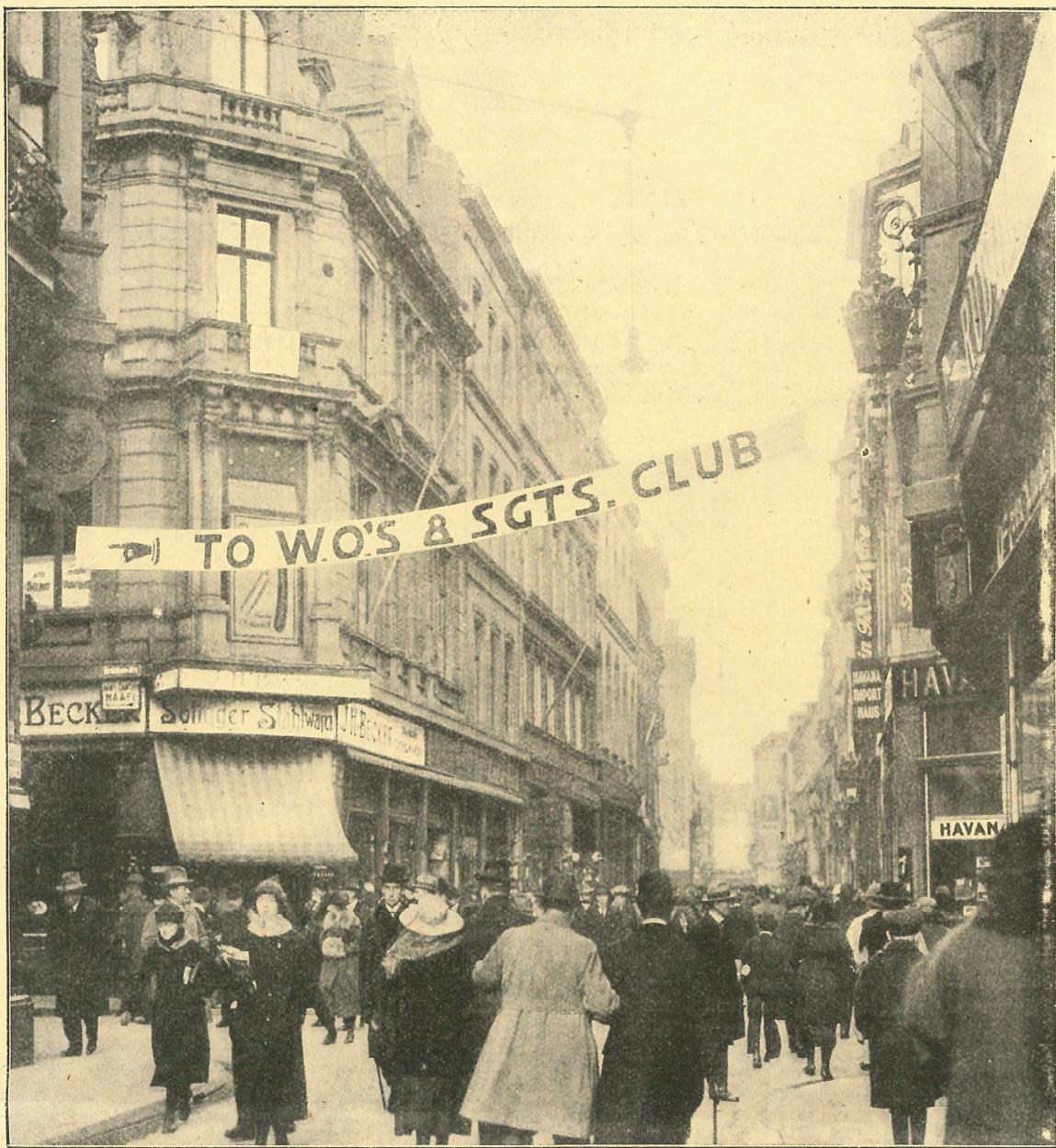


Augenblicksbilder aus dem Köln von heute: Indische Soldaten in den Straßen von Köln.

bindung des Individuums mit der Öffentlichkeit. Diese Art ist gekennzeichnet durch das große für sich allein hingestellte, die Luft mit seinem durchdringenden Schrei erfüllende Plakat. Ganz Köln steht in seinem Zeichen. Es klebt an den Häusern, es flankiert Plätze und Wege und überspannt die Straßen. Am häufigsten tritt wohl das Wort „Club“ in den englischen Plakaten in Köln in Erscheinung. Für den deutschen Beobachter ist es jedenfalls überraschend, daß das Klubleben auch innerhalb von Heer und Marine eine solche Rolle spielt. Dem Club macht das Wort Church (Kirche) in der Häufigkeit seiner Ankündigung den Rang streitig. An vielen Stellen werden dem Soldaten Gottesdienste und sonstige Versammlungen mitgeteilt. Wollen die eben erwähnten Aufrufe die höchsten Regungen der Menschenseele erklingen lassen, so wenden sich oft dicht daneben andere an die dunklen Tiefen menschlicher Leidenschaft. Da ist vor allen Dingen das so häufige blaue Schild mit den drei Worten „Blue Lamp Room“. Wir finden dieses Schild überall in der Stadt, besonders aber in der Nähe der Lasterhöhlen. Es ist die Bezeichnung für eine sehr nachahmenswerte, für die Volksgesundheit wichtige Einrichtung. In den durch dieses Schild und



Englische Truppen bei einer Parade auf dem Domplatz in Köln am 11. November: Zwei Minuten „Stillgestanden“ zum Gedächtnis an den Abschluß des Waffenstillstandes vor drei Jahren. Phot. Frankl.



Augenblicksbilder aus dem Köln von heute: Die Hohe Straße mit einem Plakatband, das einen Hinweis auf den Klub der Feldwebelleutnants und Sergeanten enthält.



Theaterzettel in englischer Sprache an den Straßenecken.

haben. Auch an den Anschlagssäulen hebt das englische Plakat sich vor allen anderen heraus. Dort stehen die Anordnungen der Rheinlandkommission auf gelbem Papier gedruckt, eine Farbe, die keine andere Ankündigung benutzen darf. Natürlich macht sich der fremdländische Einschlag im Kölner Wirtschaftsleben auch im Straßenbild bemerkbar. Da findet man die Firmenschilder einer ganzen Reihe von Banken, unter denen die Cox Bank deswegen ein besonderes Interesse beansprucht, weil dort der englische Offizier sein Gehalt abhebt, ein Zeichen für die Ausdehnung des englischen Bank- und Scheckverkehrs. Wir erblicken ferner englische Arme- und Marine-Kaufhäuser und eine Reihe von anderen Geschäften mit englischen Firmenaufschriften. Die englische Besatzungsbehörde ist sichtlich bestrebt den Druck der Fremdherrschaft der Kölner Bevölkerung nicht allzu sinnfällig zu machen. Die Zahl der Soldaten ist heute auf etwa ein Drittel ihrer früheren Höchststärke vermindert. Sie ist nicht höher

abends durch eine blaue Laterne gekennzeichneten Häusern kann sich der englische Soldat einer Behandlung unterziehen lassen, die ihn gegen ansteckende Krankheiten schützen soll. In unmittelbarer Nachbarschaft findet sich meist das kategorische Out of Bounds, für den Soldaten ein strenges Verbot, das oft noch durch einen aufgestellten Wachtposten betont wird, für den Zivilisten leider ein Hinweis. Diesen Out of Bound-Zettel müssen sich übrigens zeitweise auch an und für sich harmlose Wirtschaften anheften lassen, wenn sie außerhalb der erlaubten Zeiten an englische Soldaten Bier oder Wein oder zu irgendeiner Zeit Schnaps verkauft



Englische Regimentsmusik im Vorbeimarsch vor dem Dom.
Phot. Frankl.



Die Militärpolizei vor dem Hauptbahnhof.



Elche in der Gegend der Königsberger Moore.
Eine seltene Aufnahme dieser scheuen Riesentiere, die dort nur noch in wenigen Exemplaren leben.

Phot. Krauskopf.



Das reichste Mädchen der Welt:

als die einstige deutsche Friedensgarnison. Der Tommy ist heute durchaus nicht mehr die beherrschende Erscheinung in der Straße. Paraden, geschlossene Truppenzüge und sonstige Veranstaltungen sind nahezu abgeschafft. Die Pflicht der Ehrenbezeugungen von Seiten des Bürgers gegenüber Fahnen und Nationalhymne ist aufgehoben. Die englische Flagge ist nur auf einem einzigen Gebäude gehißt, dem Hauptquartier. Die uniformierte Lady ist nur noch selten zu schauen.

Was also als augenfällige Erscheinung der Besetzung nach drei Jahren Besetzung hervorsteht, sind das englische Plakat und die stumme Bedrücktheit der einst so fröhlichen rheinischen Menschen. A. D.

Jacqueline Lebandy, die Tochter des seinerzeit viel genannten „Kaisers der Sahara“, die 50 Millionen Dollars geerbt hat — eine Summe, deren Umrechnung in Mark Schwindel verursacht.



Zwei musikalische Weltberühmtheiten: Arthur Nikisch und Fritz Kreisler (dessen großherzige Wohlthätigkeit während der Kriegszeit in frischer Erinnerung ist), nach ihrem neuen großen Erfolg im 1. Philharmonischen Konzert in Berlin.

Phot. Zander & Labisch.



Die Hutmode in Tibet. Neue Aufnahmen der Everest-Expedition.
Tibetanische Frau mit dem typischen Kopfschmuck.

Die Everest-Expedition, die jetzt aus dem Himalaya-Gebiet nach Indien zurückgekehrt ist, hat nicht nur über 5000 Quadratkilometer bisher ganz unerforschten innerasiatischen Landes vermessen, geographisch, geologisch und naturwissenschaftlich erforscht, sie hat auch sehr wertvolle ethnographische Ergebnisse heimgebracht. Sie hat vor allem wieder einem Völkermärchen den Garaus gemacht: dem

Neue Aufnahmen von der EVEREST-EXPEDITION

Die Hutmode in Tibet

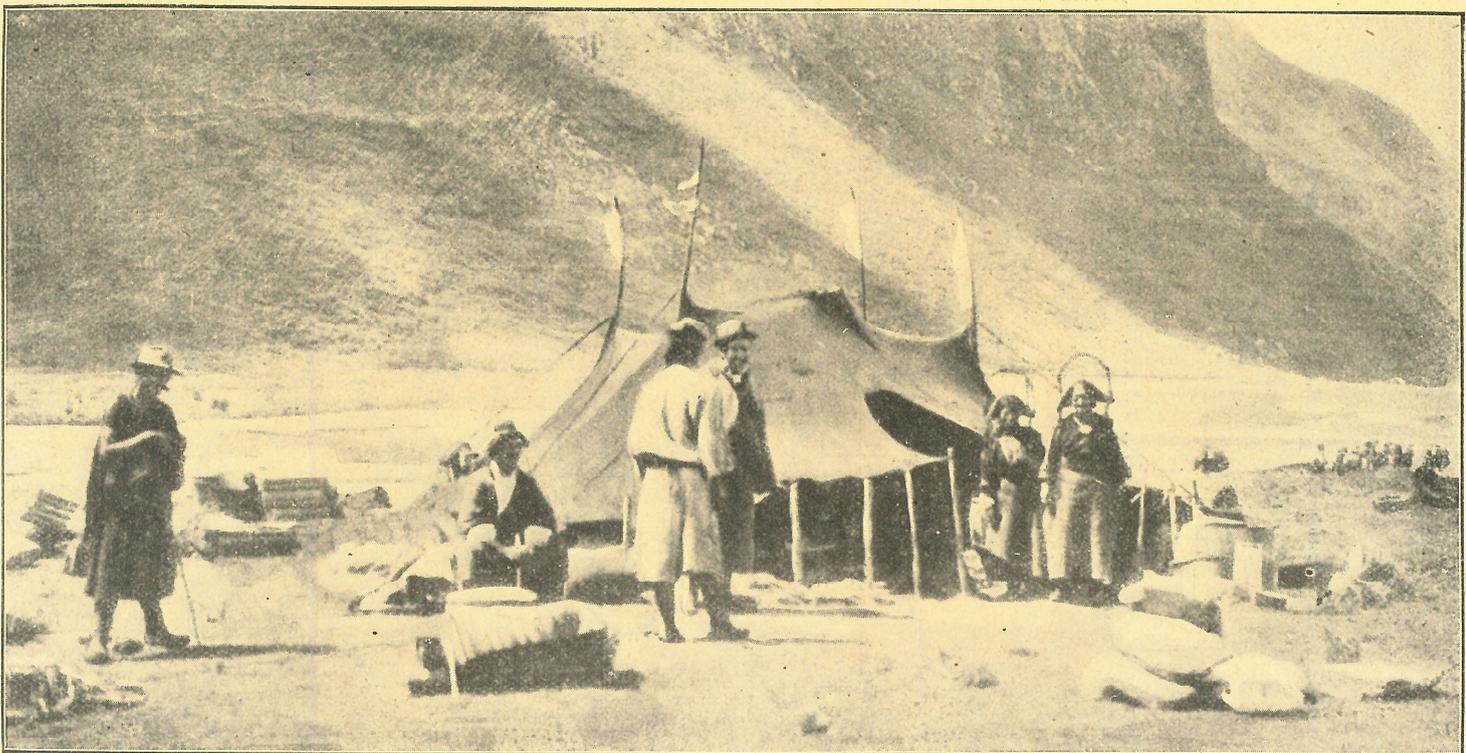


Kopfbedeckung eines Unteroffiziers.
Phot. Everest Comité.



Bornehme Tibetanerin, die Frau des Gouverneurs von Tingri.

Märchen von der Grausamkeit und dem Fremdenhaß der Tibetaner. Die Verschlossenheit des Landes hat ihre Gründe lediglich in den politischen und religiösen Ansichten der Zentralregierung, nicht in der Volksseele. Die Gebirgstibetaner, und zwar sowohl die Kulis im Dienste der Expedition wie auch die Bevölkerung erwiesen sich als sehr sanfte, treue, aufrichtige und verlässliche Menschen von echter religiöser Moralität, abhold jeder Rohheit und Gewalttat.



Das Zelt eines tibetanischen Schafhirten in einem Gebirgstal.

Phot. Everest Comité.

DR. MABUSE,

DER SPIELER

Roman von Norbert Jacques

10. Fortsetzung.

Amerikanisches Copyright 1921 by Ullstein A. G.

Nachdruck verboten.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck gegen 75 Pf. auf Verlangen nachgeliefert.

Ein Arzt führte die Somnambule vor und setzte sie in den hypnotischen Zustand, in dem sie ihre Wunder der Erinnerung vollbringen sollte. Sie hatte am ersten Abend, das sagte Graf Told mit ehrfürchtig flüsternder Stimme dem Dr. Mabuse, Erlebnisse erzählt, die sich in ihrem Innern während ihrer ersten Gehversuche abgespielt hatten. Der Graf fühlte eine Wärme, die unnatürlich seinen Hinterkopf bestrahlte, während er das sagte. Er drehte sich um. Aber es war nichts hinter ihm als die Tapetenwand, an der Gemälde hingen, die älterer Schule waren und ihn gleichgültig ließen.

Die Somnambule gehorchte dem Willen des Eingeflossenen nicht. Sie entglitt wohl dem Wachsein; aber jeder Zuschauer konnte erkennen, wie allmählich der Ausdruck ihrer Augen wie aus der Ferne wieder hervorkam, bis er ganz vorn stand und plötzlich wieder wach aufstrahlte, wach und unwillig.

„Einer quält mich,“ sagte sie.
„Niemand quält Sie,“ sagte die Stimme des Arztes eintönig und skandierend. „Man will Sie in die frühen Länder Ihrer Jugend geleiten. . . eins . . . zwei . . . drei . . . schlafen Sie. . . ein . . . eins . . . zwei . . . Sie schlafen! . . .“

Er rieb langsam, kaum berührend mit der Hand über ihre Stirn, immer wieder . . . zählend . . . „Drei . . . eins . . . zwei . . . Wie alt sind Sie jetzt?“

„Ich bin jetzt zehn Monate alt und drei Tage.“
„Was hat morgens die Mutter gemacht, wenn sie Sie aus der Wiege hob?“

„Hat mich losgewickelt, und es hat geschmerzt und . . . und . . .“

Sie seufzte, erwachte rasch:
„Es ist jemand da, der soll fort. Wer quält mich?“
„Es geht heut nicht. Es sind kreuzende Störungen vorhanden, die ich nicht erkennen und insolgebeissen auch nicht abstellen kann,“ sagte der Arzt.

Der Geheimrat trat auf Mabuse zu.
„Herr Doktor, wollen Sie nicht einmal versuchen? Nach den Proben, die ich damals von Ihnen sah, verspreche ich mir von Ihrem Eintreten eine Behebung der Störungen.“

Mabuse wollte wohl versuchen, sagte er. Aber Erfolg vermöge er nicht zu versprechen. Er sei lahm im Kopf von einer Erkältung.

Er trat aber sofort einen kleinen Schritt auf das Medium zu. Man sah, daß dieses auf die unscheinbare Bewegung hin, wie ein Eisenstückchen vor einem Magneten, sich anders richtete. Mabuse sagte kein Wort zu ihr. Er überstrich einen Teil ihres Körpers mit den Augen. Das Mädchen wurde wie mit einem Schlag noch blässer, als es war. Ohne daß das Medium auch nur eine Bewegung machte, ward deutlich zu erkennen, daß in ihr ein Kampf gegen fremdes Unsichtbares aufging . . ., daß ein Widerstand rasch erlahmte, daß ihre Augen fielen . . . fielen . . .

Dann sagte Mabuse mit hastigen, vergewaltigenden Worten: „Sie liegen in Tüchern. Sie haben die Arme fest an den Leib gebunden. Sie sind sechs Monate alt. Es ist Abend. Sie schreien. Weshalb schreien Sie?“ — Und aus dem schweren

Körper dieses bei offenen Augen schlafenden Mädchens drang eine piepsende, winzige Stimme:

„Im Bauch drückt es!“
„Das ist schlechte Luft. Man gab Ihnen zuviel zu trinken. Wer gab Ihnen das?“

„Der Leib einer Frau,“ sagte das Stimmchen.
„Lieben Sie den Leib?“

Da ward das Mädchen aschfahl, und durch die piepsende Stimme drang ein schriller, qualvoller und böser Ton:

„Nein!“
„Was wollten Sie tun?“
„Ihn mit dem Gaumen zerbeißen!“
„Weshalb?“

Doch ein Zittern brach über die Rippen des Mediums, teilte sich dem Körper mit, und Mabuse sagte: „Jede Minute länger ist Lebensgefahr. Ich muß die Sitzung schließen!“

Er legte das Mädchen auf ein Sofa. Mit beruhigenden Bewegungen erlöste er es, wusch ihr das Gesicht mit Wein, und als es zu sich gekommen war, wurde es zu Bett geführt.

Die Unterhaltung stürzte nun über Mabuse. Man fragte, riet, was es sagen gewollt hatte.

„Das ist ein Märchen gewesen,“ sagte Told, „ein Märchen vor dem Tor des Lebens! Sie sind ein Genie, Herr Doktor. Was wollte es aber sagen, das es so zittern gemacht hat?“

Eine Dame schob sich heran und fragte.
Aber Mabuses Augen suchten die Gräfin. Sie trat heran. Auch sie fragte.

Da sagte Mabuse:
„Sie wollte sagen: Weil ich ihr Blut so gehaft habe!“

Die Gräfin erschraf. Die andern schwiegen, peinlich betroffen. Die Gräfin lehnte sich auf und sagte hart:

„Ein Kind kann nicht hassen!“
„Woher wissen Sie das?“ fragte Mabuse brutal.
„Das weiß ich . . . von mir selber!“ antwortete sie.
„So freuen Sie sich über sich. Denn dann sind Sie nicht nur ein Genie an Erinnerungskraft, sondern auch ein Engel an Gemüt!“ entgegnete Mabuse höhnisch.

Gespräche lösten die Gesellschaft auseinander. Nur der Graf Told war schweigsam geworden. Immer dieser unnatürliche Hitzestrahle gegen seinen Hinterkopf!

Graf Told schaute hinter sich. Er faßte mit der

Hand den Schädel ab. Nichts! Er ging zu einem Spiegel! Nichts! Er setzte sich hin, und ihm war, als solle er einschlafen. Aber er sah alle Menschen und hörte alles. Er wollte etwas sagen, doch fühlte er, wie die Worte von seinem Mund weggepflichtet wurden gleich fallreifen Früchten.

Als eine Weile so vergangen war, erhob er sich, trat auf den Kreis zu, in dem Dr. Mabuse stand, und sagte:

„Wir wollten Bakkarat spielen!“
„Wie Sie wollen! Wenn wir noch Spielliebhaber finden!“ antwortete Mabuse.

Da wurde Told lebhaft.
„Großartig, mit Ihnen Bakkarat spielen! Geheimrat, was? Machen Sie auch mit?“

„Ich habe gesellschaftliche Pflichten gegen die Damen. Aber Sie werden Partner genug finden,“ antwortete der Geheimrat.

Bald saßen sechs Herren um den Spieltisch. Er stand in einem Raum, der an den Wintergarten stieß. Die Lampe mit einem tiefen Schirm neigte sich über den Tisch und ließ das Zimmer in einer schimmerigen Dunkelheit. Im Wintergarten, in den man durch ein Fenster sah, leuchteten dunkel die gespenstischen Arme der fremden Palmen gegen das von Sternenschein angeleuchtete Glas der Wände. Sie sahen aus wie Leitern, die, aus ihren starren hölzernen Formen erlöst, dunkel und wie ekstatische Schatten sich gegen den Himmel streckten.

Man schlug die Karten, wer zuerst die Bank halten sollte. Gäste umlagerten den Spieltisch. Die Gräfin Told stand im Dunkeln abseits und schaute herüber. Mabuse sah ihr Fleisch leuchten aus dem dunkelroten, weit ausgeschnittenen Kleid, das sie trug. Er war finster und kalt. Kaum sprach er ein Wort. Alles, was in ihm aufsteigen wollte, unterdrückte er, und nur um den Grafen Told häuften sich seine Gedanken und türmte sich sein Willen hoch. Wenn jemand ihn anredete, antwortete er kurz und abweisend. Er spielte scheinbar mit großer Aufmerksamkeit. Aber er spielte in Sprünge.

Bald begann es, daß die Herren, die mit geringen Sätzen angefangen hatten, ihm dies Beispiel nachmachten. Dadurch ging die Werteschätzung des Einsatzes verloren. Neben drei Mark standen fünfzig Mark, standen zweihundert Mark. Die drei Mark schämten sich, wurden rasch zwanzig und rascher hundert und zweihundert . . . Es ging nicht lange, und niemand wagte, weniger als hundert Mark zu setzen.

Als man begann, fand man Zeit, die Zwischenräume zwischen dem Kartenablegen und dem Aufheben der neuen Karten mit Gesprächen zu füllen. Diese Unterhaltung versicherte, verschwand. Die Zuschauer wurden stumm. Unter den Spielern entbrannte der Kampf, freiste das Fieber. Es ging auf die Zuschauer über.

Die Gräfin sah, welche Summe ihr Mann setzte.

„Er hat nie gespielt! Was ist los mit ihm?“ fragte sie sich.

Der Graf gewann.
Er ließ Einsatz und Gewinn stehen. Es war ihm, als sei er ein Pferd, über dessen Flanken der Reiter bedrohend und anfeuernd hing und hegte. Er warf Geld hin.

Der Graf sollte als Letzter in der Runde die Bank bekommen.

Es war ihm, als stände der Augenblick, in dem er selber die Karten verteilen und das vielfache Risiko an Gewinn oder



Die Musikliebenden. Gemälde von R. Kramstj.

Verlust haben sollte, wie eine Empore vor ihm, deren reiche Geheimnisse zu erklettern ein wunderbares Glück sei.

Es wurde heiß. Aus den Phantasten zuckte die Hitze durch den Raum.

Die Gräfin beugte sich in dem halben Licht vor, gebannt von dem unbegreiflichen Lärm ihres Mannes. Auf einmal berührte der volle Lichtschein den Ansatz ihrer Brust, der sich klar und schön aus dem Kleidrand hob.

„Norden und Süden!“ sagte Mabuse, der diesen Ansatz sah; böse und voll dunkler Wut sagte er es. „Norden und Süden, warte! . . .“

Dann wich sein Blick zurück und legte sich dem Grafen Told auf die Hände.

Der übernahm in diesem Augenblick die Bank.

Er teilte die Karten aus. Er war auf einmal verwirrt, als sei etwas geschehen. Er war froh, wie er das Paket verteilt hatte. Er gewann sämtliche Einsätze. Es war sonderbar, daß sich auch das zweitemal dasselbe Gefühl der Unsicherheit wiederholte. Er gewann wieder.

Das geschah nun öfter hintereinander.

Die Spieler wie die Zuschauer erregten sich an der Glücksferie des Grafen.

„Ihr Gatte!“ wandte sich jemand an die Gräfin, schauen Sie, er gewinnt jedesmal.“

Alle warfen einen Blick, den die Karten rasch wieder zurücknahmen, auf die Gräfin.

Der Graf teilte die Karten wieder aus.

„Salt!“ rief plötzlich eine Stimme, wie von einem Unteroffizier.

Eine Hand fuhr rot und roh auf den Tisch, auf die schöne schmale weiße Hand des Grafen, an der der farbige Stein funkelte, riß sie empor, und alle sahen, daß der Graf im Begriff gewesen war, die Karte, die unten lag, statt der obersten zu seinen Karten zu nehmen.

Es war ein As!

„Aha, ein As! Jetzt verstehe ich Ihr Glück, Sie Kujon!“ schrie die schnarrende Stimme. „Sie sind ein Falschspieler!“

Alles sprang auf. Man rief durcheinander. Der Graf Told saß klein und zusammengebrochen an seinem Platz. Er saß da wie ein eingeschlagener Hut und schaute hilflos auf.

Der mit der schnarrenden Stimme drang auf den Grafen ein:

„Das Geld her! Sief!“ rief er drohend. „Alles Geld!“

Zuschauer und Spieler waren durcheinander gemengt. Ein Schrei fiel im Dunkeln. Durch die gewaltigen Bewegungen des starken Mannes, der den Grafen entlarvt hatte, war ein Herr hingefallen, hatte einen andern mitgerissen. Der wollte sich am Tisch anhalten. Das Tuch wurde von der Platte gezogen. Geld und Karten streuten sich auf dem Boden unter den Füßen der Menschen durcheinander. Die Menschen drüber her. Da erlosch die elektrische Birne.

Aber der Dr. Mabuse, der auf den Schrei aus dem Dunkeln gewartet hatte, war auf die hinfallende Gräfin zugestürzt, hatte sie hoch in seine Arme gerissen, und einen Sprung später war er zwischen den Palmen und trug die Ohnmächtige hinaus in den Park unter die Sterne und die Bäume und weit nach hinten durch Gebüsch zu der kleinen Mauer, an der eine Straße vorbeiführte.

Er hob sie über die Mauer hinüber. Jemand half von drüben. Und einen Augenblick später toste das Automobil wie ein Räuber davon.

„Jetzt ist sie mein!“ sagte Mabuse ingrimmig und laut in die Fahrt hinein.

Die Kenienstraße war leer. Mit einem Ruck schlug sich vor Mabuses Haus das Auto fest in die Bremsen. Er trug die Frau, die immer noch ohnmächtig war, in seine Wohnung.

XII.

Aus dem schimpfenden Durcheinander, aus dem Chaos von verächtlichen Blicken und Selbstunsicherheit löste sich Graf Told wie von einem Traum und schlich ins Bestübül. Er dachte an seine Frau. Aber er hatte nicht den Mut, sich nach ihr umzuschauen, noch nach ihr zu fragen. Vor dem Haustor stand sein Auto. Der Chauffeur fuhr mit der Hand an den Schlag. Aber Told winkte ab:

„Warten Sie auf die Frau Gräfin!“

Er ging in die Stadt und mietete das erste Auto, das kam, um nach Hause zu fahren.

Weiß ich denn, was geschah? fragte er sich ununterbrochen. Es ist über mich hergefallen . . . Es hat meine Hand auf den Tisch geschlagen . . . weiß ich

denn, was geschah? . . . Wenn es nur ein schlimmes Traum wäre!

Aber es war kein Traum. Er kam vor seiner Villa an. Er mußte aussteigen. Er ging den Garten entlang und hinein.

Der Diener nahm seinen Mantel. Der Graf begab sich in das Zimmer, in dem er mit seiner Frau, wenn sie zusammen irgendwo gewesen waren, noch etwas vor dem Zubettgehen zu verweilen pflegte und aus den Erlebnissen des Abends einer dem andern das schilderte, was ihm etwas gegeben hatte. Er hing mit einer verliebten Bedanterie stark an diesem Zusammensein.

Heute war er allein da. Wo ist meine Frau? fragte er sich, unbewußt und erstaunt. So stark floß um ihn die Stimmung der vielen zarten Erinnerungen des Raumes. Er fühlte sich enttäuscht, daß sie ihm in dieser grausamen Stunde nicht an der Seite war. Es war das erste schwere Erlebnis seines Daseins.

Aber zugleich dünkte es ihn selbstverständlich, daß sie sich von ihm getrennt hatte. Er kam sich vor, als habe das unennbare Ereignis am Spieltisch in der Wendelschen Villa ihn in Schmutz gewalkt. Es roch schlecht aus ihm. Nein, Dush sollte fort von ihm sein! Es kam eine Prüfungszeit. Sie sollte fort sein, bis er sich gereinigt habe.

Aber wovon sollte er sich reinigen?

Und auf einmal überfiel ihn, lastend und kalt, was er getan hatte, wie eine eindringende Eisdecke. Er hatte es getan! Ja, er hatte es getan! Er hatte Karten unten hingemischt und hatte Karten unten herausgezogen. Er hatte damit Geld gewonnen. Aber er hatte ja kein Geld gewinnen wollen. Was war geschehen? Kann keiner mir helfen? sagte er sich. Ich habe etwas getan, was ich nicht tun wollte. Ich habe mich aus der Gesellschaft ausgestoßen! Ich werde bis ans Ende meines Lebens ein Falschspieler sein. Kann niemand mir helfen?

Ich weiß, daß ich es getan habe. Aber ich weiß nicht, wie ich es getan habe! Und nicht weshalb und nicht wozu. Ich werde verrückt. Ich verliere mein Vertrauen in mich. Ich kann keinen Augenblick in meinem Leben für das, was ich tue, sicher sein. Entsetzlich! Grauenhaft! Es graut mir vor mir selber. Wie kam ich dahin? Das da ist ein Bild von Ko-



ORIENTALISCHE EDEL-TABAKE * DEUTSCHE QUALITÄTS-ARBEIT *

Ischa! Das ist eine Plastik von Archipenko. Das werde ich immer wissen. Aber was da allein aus diesem Kopf, aus diesem meinem Kopf heraussteht, das kann ich nun nie mehr in meinem Leben sicher wissen. Ich behalte meine Augen, mein Gehör, mein Gefühl . . . Aber mein Hirn verkauft. Irrenanstalt! Mein Körper geht im Licht des Tages. Und mein Gehirn ist in Zwischendunkelheit eingehüllt. Kann denn keiner mir helfen?

Er kämpfte mit den Tränen. Aber er wagte nicht einmal, zu weinen. Er wußte nicht: Täuscht mich nicht vielleicht mein Bewußtsein über das, was ich tue? Und wenn ich weine, geschieht es dann vielleicht nicht in Wirklichkeit, daß ich ein Bild zerschneide, das ich bisher geliebt und angebetet habe, oder meinen Diener einen Mörder nenne oder der Kammerzofe Dufys Unzuchtigkeiten sage? . . .

Und dann war es ihm, als brähe er zusammen über den einen Namen: Dufy!

Kannst Du mir nicht helfen, Du?

Wirst Du nicht kommen?

Glaubst Du mir nicht?

Hilfst Du mir nicht?

Er klingelte und lief dem Diener entgegen.

„Die Frau Gräfin?“ rief er.

„Die Frau Gräfin ist noch nicht zurück!“

„Nicht telephoniert? Hat sie nicht . . .“

„Nein, Herr Graf. Aber Herr Doktor von Wenk hat vor einer Stunde angerufen. Die Frau Gräfin läßt er um die Ehre bitten, ihn morgen vormittag zu empfangen. Seine Rufnummer ist am Fernsprecher aufgeschrieben.“

„Gehen Sie!“ sagte der Graf.

Ich gehe zu Wenk . . . ja, ich gehe zu Wenk . . . Und dann rief er laut ins Zimmer hinein, gepeitscht von tausend Unsichtbarkeiten, gestäubt von zehntausend Kengsten:

„Sonst muß ich mich aufhängen! Ich muß es einem Menschen sagen, einem Menschen! . . .“

Er stürzte zum Fernsprecher. Er rief die aufgeschriebene Nummer an.

„Hier Staatsanwalt Wenk!“ rief eine fremde, ferne Stimme, so daß Told zu erzittern begann.

Aber er raffte alle Energie und Selbstverleugnung zusammen und antwortete:

„Kann ich jetzt gleich mit Ihnen sprechen?“

Ihm war in furchtbarer Not, als schmolzen vor dem Fieber seines Verlangens die übermittelnden Drähte, und es könne keine Antwort durch sie kommen. Er atmete auf, als er dann hörte: „Mit Vergnügen! Ich erwarte Sie!“

„Frei!“ schrie er hinaus. „Nichten Sie mir das kleine Auto.“

Und er fuhr zurück nach München. — —

Wenk glaubte, er käme im Namen der Gräfin und es sei im Gefängnis etwas geschehen, was seine Beziehungen zu ihr durchschnitte.

„Herr Graf . . . ich vermute, es war ein gefährliches Experiment! Die Frau Gräfin . . .“

„Nein, nein,“ rief Told dagegen, „ich, ich . . . Meinnetwegen komme ich. Mir ist etwas geschehen!“

Er erzählte.

Er erzählte auch, wie er den Abend über diese unnatürliche Bestrahlung seines Hinterkopfes empfunden hätte. Das sei wohl ein Vorbote des kommenden Unglücks gewesen.

„Seien Sie mir nicht böse, Herr Doktor Wenk. Ich bin ein Fremder. Ich überfalle Sie. Aber ich hätte mich aufhängen müssen, wenn ich es nicht gleich in der Nacht einem Menschen gesagt hätte. Darf ich fortfahren? Und diese starren Strahlen, wie eine glühende Eisenstange den Hinterkopf preßten, flossen dann so weich und so wohligh lau in meinem Innern aus. Es war, als sei es auf einmal ein warmes Bad. Ich hatte die Empfindung, ich sei vor irgend etwas, was vor mir gelegen, gerettet, und in diesem Augenblick, der mir so wohl tat — da geschah es! In der ersten halben Stunde habe ich es geleugnet vor mir selber. Als ich nach Haus ging. Aber es ist geschehen. Es ist wahr! Es ist nicht rückgängig zu machen, nicht vor Menschen, nicht vor mir selber.“

Wenk war sofort sein Erlebnis mit dem alten Professor gegenwärtig.

Um Gottes willen, schrat er auf, sollte der auch hier . . .? Die Gräfin und die Carozza! Er fragte Told:

„Haben Sie einen Verdacht?“

Der Graf verstand die Frage nicht.

„Einen Verdacht? Wie meinen . . . daß ich früher schon so gewesen bin? Krank? Nein, niemals!“

„Nein, einen Verdacht gegen eine bestimmte Person, die zugegen war?“

„Der Gedanke ist mir nicht gekommen. Ich verstehe nicht, wie ein anderer . . . Nein . . . Gegen niemanden!“

„Ist niemand in der Gesellschaft gewesen, der nicht hinzupassen schien . . . der Ihnen verdächtig vorkam? Der sich anders benahm als die andern Geladenen?“

„Es war ein kleiner Kreis persönlicher Bekannter des Geheimrats. Nein, niemand!“

Wenk ließ den Verdacht fallen. Wie hätte er auch selbst die Anwesenheit des gesuchten Verbrechers mit dem Falschspiel des Grafen zusammenbringen können! Es lag so scheinbar ein heiliges Entgleiten der Macht über den Willen vor. Ein Vorgang, der sich im Unterbewußtsein einer ans Krankhafte streifenden, subtilen Persönlichkeit abspielte, den das Hirn nur über seine Wirkung auf die Mitspielenden registriert hatte. Der Graf mußte zu einem Psychiater gehen. Es war auffallend, daß er zu ihm, dem Kriminalisten, kam. Aber er wollte nicht fragen.

Told verkaufte in Schweigen. Der Staatsanwalt überließ ihn sich selber. Dann erhob sich der Graf unvermittelt und sagte:

„Es kommt mir zum Bewußtsein, daß ich, ohne jedes Recht an Sie zu haben, Ihre Nachtruhe gestört habe. Ich bitte Sie aufs herzlichste, mir das nicht übel zu nehmen. Im Unglück ist es, als fiel die Seele in eine Schlucht. Und da greift das Bewußtsein nach dem ersten Halt. Sie hatten angeläutet. Es war eine Verbindung zwischen Ihnen und . . . meinem Haus. Und da . . .“

Er schlug um:

„Aber sagen Sie, spreche ich jetzt wirklich aus, was ich sagen will, oder verrichte ich irgend etwas Unfinniges? Sehen Sie, das ist das Furchtbare des Erlebnisses. Mir steht nun als Lebensbegleiter der Psychiater bevor.“

„Nein, Herr Graf, Sie sprechen durchaus klar und sagen gewiß, was Sie sagen wollen. Ich bitte Sie, über mich zu verfügen. Jemandwo rührt mein Beruf an die Sphäre des Psychiaters; er ist vielleicht tiefer noch und jedenfalls an das Unheimlichere und Geisterhaftere des Menschen gebunden. Ich bedaure, daß der



Original-Zeichnung v. Professor Karl Schmall von Eisenwerth, Stuttgart.

Anlaß Ihres Besuchs ein so unglücklicher ist, sonst hätte ich mich freuen können."

Indem Went das sagte und damit ausdrücken wollte, daß das Abseitige, geistig oder seelisch Ungewöhnliche, Verfeinerte ihm nahe ging, bekam er den Einfall, den Grafen in den Kreis seiner Absichten einzuweißen.

Told war ein Mann von Welt. Er gehörte der Sphäre an, von der aus Went wieder das Leben des Volkes mit edleren Eigenschaften durchsetzen zu können glaubte.

Er hatte in den praktischen Erfordernissen der letzten Monate sich um diese ideale Seite seiner Aufgabe wenig kümmern können. Die Nacht war angebrochen, hatte in einer unerwarteten Wendung einen Menschen zu ihm gestellt. Diesem Menschen war damit gedient, nicht allein gelassen zu werden.

Das alles sagte Went dem Grafen.

"Man spricht von unserer Klasse als von einem 'besseren' Stand. Diese Bezeichnung, jedenfalls aus einer Wahrheit entstanden, müßte wieder lebendig gemacht werden. Unsere Klasse, frei von dem Kampf um

**BÜCHER
FÜR DIE REIFERE JUGEND**

Die seltsamen Geschichten des Doktor Uleuhle von *Bruno H. Bürgel* Gebunden 25 Mark
Aus den alten Zauberbrönnen Neue deutsche Märchen von *Frida Schanz* Gebunden 26 Mark

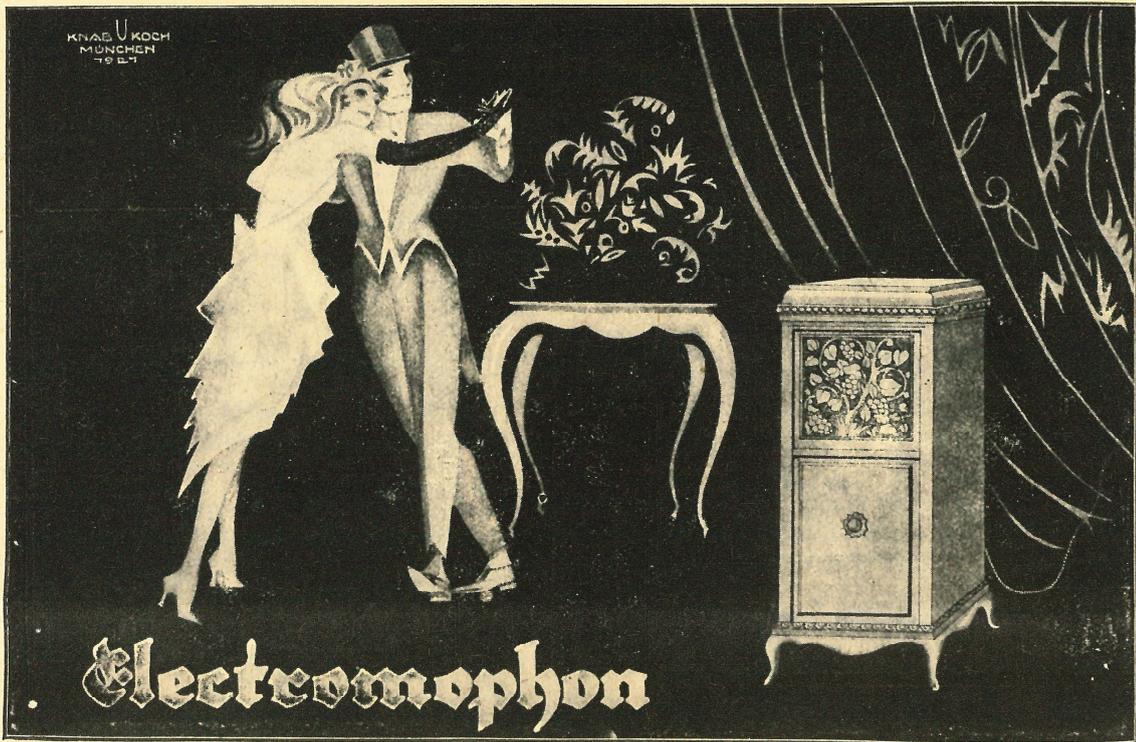
Großstadtmädel von *Gabriele Reuter* Gebunden 26 Mark
Meister Robinson von *A. Fürst und Moszkowski* Gebunden 30 Mark

Zu den hier angegebenen Preisen kommen 25% Verleger-Teuerungszuschlag

VERLAG ULLSTEIN / BERLIN

die Sorgen sozialer Verbesserungen, ist mehr als vorher auf die Pflege geistiger Entwicklung und geistigen Besitzes angewiesen. Sie sollte die edlen Eigenschaften in sich wieder pflegen und sie nach außen wenden. Geistespolitik sollen wir treiben. Seelenpolitik!"

Der Graf Told hatte sein Leben vornehm geführt, vornehm in den Formen und vornehm in der Gesinnung. Aber er hatte sich Liebhabereien hingegeben aus Mangel an ernsthaften, seine Persönlichkeit bindenden Verpflichtungen. Er hatte sogenannte expressionistische Kunstwerke gesammelt; das waren Kunstwerke, deren Wert noch kein Maßstab gegeben war. Er hatte die jungen Dichter gepflegt, die anders waren, indes aus sich heraus nichts waren als Durchschnitt. Sie wurden von Leuten ins Licht gesetzt, die Geschäfte mit Entdeckungen machten. Der Kampf um das Wachsen, um das Neuerwerden in der Kunst war nicht weniger zu einer Schieber-Angelegenheit gemacht worden als irgendwelche Waren. . . Nicht die schlechtesten reichen Leute wurden hineingelegt, sondern die, die für ihren Reichtum einen Kanal suchten, der das Geld zu Schönem und Geistigem umgemünzt ihnen zurückbrachte.



Das Musikinstrument der guten Gesellschaft

Elektr. Antrieb / Elektr. Selbstausschalter / Geräuschloser Gang / Reiner, voller Klang
 Für alle Stromarten bei geringstem Stromverbrauch verwendbar.
ALLEIN. FABR.: ALBERT EBNER & CO., STUTTGART-VAIHINGEN a. F. G.

HAUPTVERKAUFSSTELLEN:

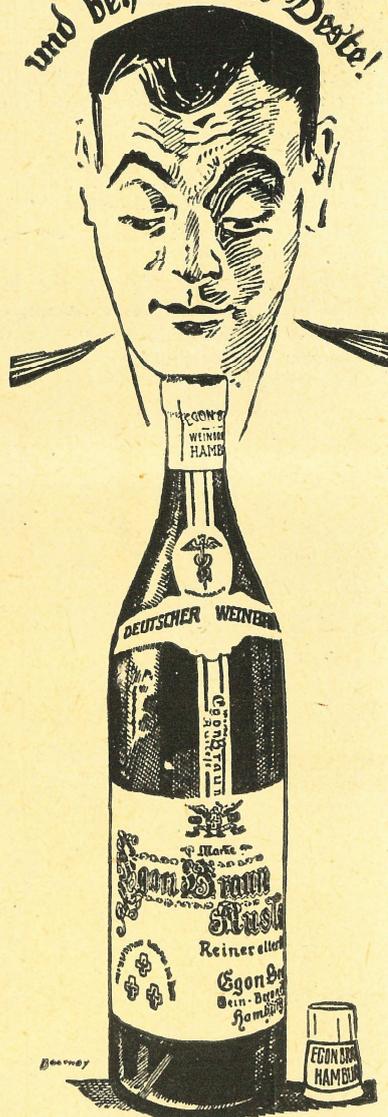
Aachen: Hermann jr., Dahmengraben 21
 Augsburg: Fleiner, Pianohaus
 Baden-Baden: Electromophon, Bad. Hof
 Bamberg: Frank, Luitpoldstraße 10
 Barmen: Poyda, Neuerweg 54
 Berlin: Bell & Voss, Tauentzienstraße 5
 Rosenthaler Straße 10
 Badstraße 42-45
 Gr. Frankfurter Straße 110
 Kottbuser Straße 1
 Bochum: Wolters, Friedrichstraße 9
 Braunschweig: Miether, Neustraße 20 a
 Bremen: C. Hitzegrad,
 Herdentorsteinweg 49
 Breslau: Fr. Jeske, Friedr.-Wilhelm-Str. 89
 Chemnitz: Brader & Münch, Innere
 Klosterstraße 15
 Coblenz: Prem, Höhrstraße 75
 Dortmund: Schulze z. Wiesch,
 Krügerpassage

Dresden: Electromophonhaus,
 Viktoriastraße 19
 Duisburg: Missing, Karlsplatz
 Düsseldorf: Standke, Schadowstraße 75
 Eisenach: Weise, Johannisstraße 7
 Elberfeld: Henseling Nachf., Alter Markt 7
 Erfurt: Musikhaus Holzhausen,
 Kasinostraße 8
 Essen: Roth, Huysen-Allee
 Frankfurt: a. M.: Apelt, Katharinen-
 pforte 1
 Geestemünde: Heinr. Daetz, Georgstr. 64
 Gelsenkirchen: Willeke, Bahnhofstraße 44
 Gotha: Kröger, Neumarkt
 Halle a. Saale: Manthey, Gr. Ulrichstr. 12
 Hannover: Pianohaus Gertz,
 Thielenplatz 5
 Karlsruhe: J. Kunz, Karlsruhstraße 21
 Kiel: Krull & Bollmann, Flämischestr. 19
 Konstanz: Hug & Co.

Köln: Karl Lüdemann, Kreuzgasse 5
 Leipzig: Electromophon, Petersstraße 10
 Lübeck: Ernst Robert, Breitestraße 29
 Magdeburg: Kröning Söhne,
 Breiteweg 209
 Mühlhausen i. Thr.: Hey'sche Buchhandl.
 Mülheim-Ruhr: Gebr. Wellershaus
 München: Schmid Nachf., Residenzstr. 7
 Münster i. W.: Bisping Nachf.,
 Prinzipalmarkt 12
 Nürnberg: Karl Lang, Karlstraße 19
 Pforzheim: Griessmayer & Liphardt,
 Westl. Karl-Friedrich-Straße 9
 Plauen i. V.: Musikindustrie Katzmarek
 Siegen: Herm. Loos, G. m. b. H.
 Steinfurt: Boofz, Splittstraße 5
 Stuttgart: Barth, Alter Postplatz
 Wesel: Gerh. Adam, Kaiserplatz 4
 Zwickau: Musikhaus Wolf,
 Bahnhofstraße 22

Egon Braun

*Prüfet alles
und behaltet das Beste!*



**Egon Braun
Muslese
Hamburg**

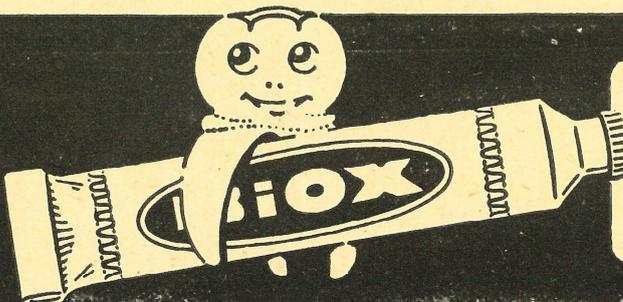
**Der Mampeditiner geh niemals Dir aus,
sowohl auf der Reise als auch im Haus!**

*Nützlich ohne jede Frage
Ist Heinr. Gressner's Schutzmarke*

aus Filz für Stühle und Schemel (kleiderschonend).
 Preisliste auch über Schreibmaschinen-Unterlagen frei
 von **Heinr. Gressner, Plauen i. V., Mosenstraße 11-16.**



**BiOX
ZAHNPASTA**



**in der vorzüglichen
Friedensqualität
wieder überall erhältlich
Max Elb G.m.b.H. Dresden**

Aber sie wurden ein Opfer der Zeit. Die ganze Zeit löste hysterisch wie eine schreiende Frau ihr ganzes Bewußtsein in der einen Vorstellung auf. Das Geld verkam; um so unbegrenzter wurde seine Macht über die Menschen. Alles war krank.

Da lag die Verführung der Liebhabereien des Grafen und seinesgleichen mit der Zeit. Stundenlang sprachen Went und er nun miteinander darüber.

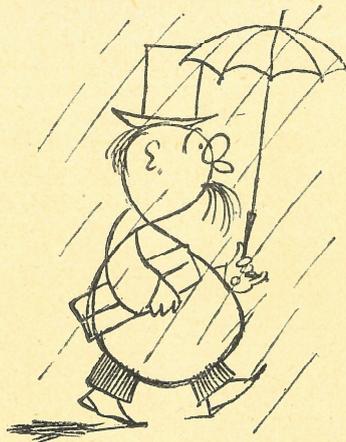
Einmal sagte Went dem Grafen, er möge doch bei ihm übernachten, da es so spät geworden sei.

Told antwortete unwillkürlich:

„Ja, aber meine Frau . . .“

Aber dann schaute er Went an. Er schwieg. Sein Gesicht war durchzuckt vom Widerschein der Dual. Erst nach einer Weile vermochte er zu sprechen:

„Sie hatten es mich vergessen machen, Herr Doktor Went! Ich werde für diese Nacht, die ich Ihnen raubte und die Sie mir so gütig schenken, solange ich lebe, in Ihrer Schuld sein. Ich weiß nicht, wie ich sie überdauern hätte — allein! Jetzt ist sie hinter mir wie ein Geschenk. Ich nehme Ihr Gastbett an.“



Fridolins Mitarbeiter 4. Peter Pfeffer,

Herausgeber und langjähriger Freund des heiteren Fridolin. Der Mann, der die Preisaufgaben ausbeut. Eine sehr gewichtige Persönlichkeit. — Im nächsten Heft des „heiteren Fridolin“, der überall für 1 M. erhältlich ist, neue Preisaufgabe mit vielen Preisen (diesmal nur für beab. Lese!).

„Wäre es Ihnen,“ fragte am nächsten Morgen Went den Grafen, „unangenehm, wenn ich mit dem Geheimrat Wendel Ihr Erlebnis bespreche?“

„Nein,“ antwortete Told. „Ich bitte Sie, es zu tun!“

Der Graf zögerte, weiterzusprechen. Went sah es und wartete. Er sagte dann, den andern erratend:

„Ich sehe Ihnen ganz zur Verfügung. Wenn Sie noch einen Wunsch hätten . . .“

Da antwortete Told rasch und errötend:

„Ja . . . auch mit meiner Frau zu sprechen, vor der ich mich so . . . schäme!“

„Sie brauchen sich nicht zu schämen!“

„Meine Frau hat einen so starken Lebenswillen. Unser Leben war ihr, glaube ich, immer ein wenig zu schwach, zu blaß . . . Es fragt sich, ob ihr zugemutet werden kann, es mit einem Mann weiterzuführen, der nun doch nur ein Kranker ist!“

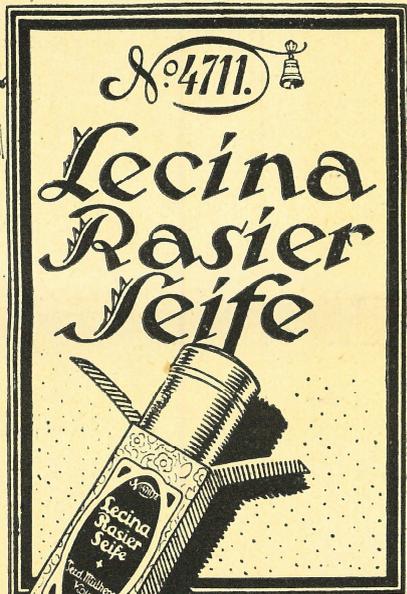
„Ich werde mit ihr sprechen!“ sagte Went.

(Fortsetzung folgt.)

**Wer sich schnell,
sicher und schonend**

rasieren will,
bediene sich

der



Besonders zu empfehlen bei starkem Bart und empfindlicher Haut.

Überall erhältlich

FERD. MÜLHENS KÖLN am RHEIN



Du kennst ihn sicher

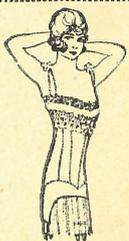
den Javolkopf. Denn wie jeder Einsichtige wirst gewiß auch Du stets eine Flasche Javol auf dem Waschtisch stehen haben. Oder solltest Du - - -? Dann versuche unverzüglich einmal

Javol

Unzweifelhaft wird sich auch bei Dir das seit Jahrzehnten bekannte Urteil bestätigen: Javol macht das Haar locker, dultig, rein, erhält ihm natürliche Fülle und seidigen Glanz.

Exterikultur
Kolberg.

Pflege dein Haar mit Javol!



KALASIRIS

Patente aller Kulturstaaten — Zahlreiche Auszeichnungen.

IDEALER KORSETT-ERSATZ

mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestsitzenden Pariser Korsetts. Unübertroffene Leibbinde für Kranke aller Art. Spezial-Formen für junge Frauen, Kinder und Backfische. Kalasiris-Büstenhalter; Kalasiris-Wäsche nach neuen hygienischen Grundsätzen. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. — Jedes echte Exemplar trägt den Stempel „Kalasiris“

Auskunft und illustrierte Broschüre kostenlos durch die Fabrik: Kalasiris G. m. b. H., Köln 9.

Echte Bruyère-Pfeifen

gerade oder gebogen
ca. 12 1/2 cm lang



M. 7.50 und Porto per Nachn.

E. von den Steinen & Cie.

WALD - SOLINGEN 116

Katalog aller Waren gratis.



Studenten-Artikel-Fabrik

Carl Roth, Würzburg 3

Erstes u. grösstes

Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post- und kostenfrei.

Der Weihnachtswunsch jedes Kindes!



STEIFF · KNOFF IM OHR · SPIELWAREN

unübertroffen in Qualität und Vollendung, unerreicht schön und preiswürdig · Überall zu haben.

M. Steiff G. m. b. H. Spielwarenfabrik Giengen a. Brenz 5 (Württ.)



Thurnmann
Weinbrand



A.F.K.

Die Marke für Kenner!

CURACAO EXTRA

Triple Orange

Das beste deutsche Erzeugnis.

A. F. Koepen, Frankfurt a. Main

Fabrik feinsten Edelliköre.



Meister des Klavierspiels: Prof. Emil v. Sauer.

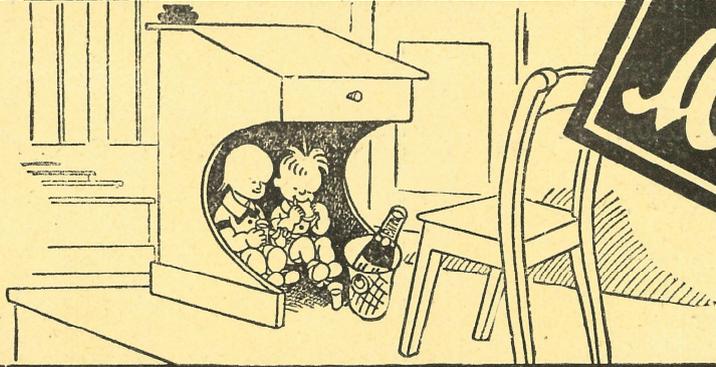


Ferruccio Busoni.

Neue Aufnahmen von Häuse Hermann.

Mull

②
Das Gymnasium durchsauen
Mull, diese Musterschüler.
Denn sie trinken in den Pausen
Immer nur Mathews Müller.



Mathews Müller
ELTVILLE

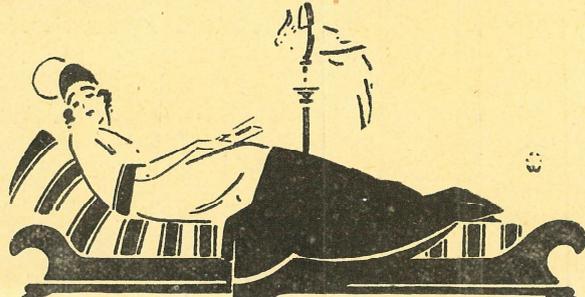
EB

Die spröde Haut
bedarf besserer Ernährung, um zart und mattweiß zu erscheinen.

Pasta Divina, Hautnähcreme, M. 9.-, M. 25.-
Creme Royal, f. d. Tagesgebrauch M.10.-, M. 30.-
Amollin, gegen Hautunreinheiten . . . M. 25.-
Welda, flüssiger Puder M. 25.-

Prospekt kostenfrei.

FRAU ELISE BOCK G.M.B.H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 8, KANTSTR.158



LOHSE'S PARFUM LELIA
Das Parfums der verführerischen Frau.

Überall erhältlich

Gustav Lohse
BERLIN

5 TAGE ZUR PROBE

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen u. ohne Erhöhung der Originalfabrikpreise liefern wir überallhin gegen bar, sowie gegen bequeme **Teilzahlungen**

Sprechapparate jeder Art u. Preislage. **Musik gehört in jedes Haus!** Meine bequeme Zahlungsweise ermöglicht jedem, d. Anschaff. eines vollwertigen Apparates ohne fühlbare Ausgabe. Verlang. Sie sof. illustr. Preisliste P mit Verzeichnis neuester Künstlerplatten kostenlos. Postkarte mit deutlich. Angabe Ihrer Adresse u. Beruf genügt.

WALTER H. GARTZ, BERLIN S 42
Postfach 172 P.

Besuchen Sie mich
Alexandrienerstr. 97 v. 9 b. 6.

Brüggemeyer
Tabak für die Pfeife

METALLSPIELWAREN MÄRKLIN
Fabrikanten: Gebr. Märklin & Cie. Göppingen, i. Würtbg.

Eisenbahnen mit Uhrwerk-Dampf- u. elektr. Antrieb.
Dampfmaschinen u. Betriebsmodelle • Elektromotoren u. Dynamomaschinen • Kriegsschiffe u. Personendampfer.

- Kindergewehre, Pistolen, Kanonen
- Kochherde für Spiritus- u. elektr. Heizung

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Katalog gegen Einlegung von Mk. 1.50.

"CASTELL"

Gratis eine Probe-Schachtel **Laxin-Konfekt**

Um jedermann Gelegenheit zu geben, unser Präparat **Laxin-Konfekt**, das seit 20 Jahren bewährte und ärztlich empfohlene Mittel zur Regelung des Stuhlganges, kennenzulernen, übersenden wir auf Wunsch vollständig kostenlos eine Probe **Laxin-Konfekt** mit ärztlichen Gutachten.

Die Grundbedingung für körperliches Wohlbefinden ist eine regelmäßige Verdauung. Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, allgemeine Mattigkeit und Nervosität sind mit die Folgeerscheinungen von Verdauungsstörungen. Aus diesem Grunde sollte jedermann der Funktion seines Darmes die größte Aufmerksamkeit schenken, da eine **regelmäßige** und besonders **ausreichende** Entleerung des Darmes in hohem Grad mitbestimmend ist für den allgemeinen Gesundheitszustand des Menschen.

Darmträgheit? Bei allen Verdauungsstörungen und Hämorrhoiden wird mit bestem Erfolg **Laxin-Konfekt** besonders als Vorbeugungsmittel angewandt. Seine hauptsächlich. Vorzüge sind: Angenehmster Frucht-Bonbon-Geschmack, deshalb besonders für empfindl. Personen u. **Verdauungsstörung?** Kinder geeignet. Zuverlässig, milde u. dennoch sichere Wirkung.

Absolute Unschädlichkeit auch bei länger. Gebrauch! **Der Gebrauch von Laxin-Konfekt gewährleistet eine regelmäßige Verdauung.** Man achte jedoch beim Kauf auf den ges. gesch. Namen „Laxin-Konfekt“ u. weise minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingender Bezeichnung zurück.

Bieber & Co., G.m.b.H., Frankfurt a.M.
Bei Bestellung der Gratisprobe erbitten wir deutliche Adressenangabe des Absenders.

DEGEA
Elektrischer Kocher D. R. P.

Zweckmäßigster Apparat für Kinderstube, Küche u. Boudoir
Jederzeit schnellstes Kochen und Wärmen

Auf Wunsch mit Eier-Einsatz oder Aufsatz für Soxleth-Flaschen lieferbar • Überall erhältlich

Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft Berlin

Studien über die Wirkung von Koffein, Kaffee und koffeinfreiem Kaffee.

Professor W. Storm van Leeuwen, früher Konservator am Pharmakologischen Institut zu Utrecht, jetzt Professor an der Universität zu Leiden, hat sich der Mühe unterzogen, durch ausgedehnte Versuche mit Tieren die schädliche Wirkung des Kaffeegenusses festzustellen. Die Ergebnisse dieser Versuche sind in einer umfangreichen Broschüre mit Abbildungen festgelegt.

Dr. M. W. Pynappel, der Vorsitzende des Gesundheitsrates im Haag, empfiehlt in seinem Vorwort das Werk mit warmen Worten. Er betont, daß durch Professor Storm van Leeuwen ganze Arbeit geleistet sei, denn das Studium kennzeichnet sich wirklich als eine Modelluntersuchung von ganz besonderer Gründlichkeit. Der erfahrene Pharmakologe habe hier ein Problem angepackt, das von wesentlicher Bedeutung für die Volksgesundheit ist. Er eröffne dem Laien die Türen seiner wissenschaftlichen Werkstatt, habe vor niemand ein Geheimnis, zeige, wie er seine Präparate aus Katzengehirnen und Hundemuskeln herstellt, demonstriere die durch Kaffeegenuß und Koffeinspritzung gestörte Nachtruhe eines Hundes durch Abbildung des selbstkonstruierten ingenieurischen Apparates und der Umdrehungs-Uhrzeit-Kurve und baue auf diese Weise systematisch die Grundlage für seine interessanten Schlussfolgerungen auf.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen. Das Resultat ist aber recht interessant und verdient weitgehendste Beachtung. Dr. Storm van

Leeuwen sagt: Die Wirkung von Kaffee und Koffein (dem bekannten Nervengift $C_8H_{10}N_4O_2 + H_2O$) ist dieselbe. Sie kennzeichnet sich:

1. durch aufreizenden Einfluß auf das Nervensystem;
2. durch Herzklopfen und Schlaflosigkeit;
3. durch Steigerung des Blutdruckes und Schwindelgefühl.

Bei Versuchen mit dem koffeinfreien Kaffee Hag konnten diese gesundheitschädlichen Folgen nicht festgestellt werden.

Der wesentliche Zweck der Untersuchung war die Frage, in welchen Fällen der Kaffeegenuß verboten, der Genuß von koffeinfreiem Kaffee Hag aber durch den Arzt gestattet werden könne. Darauf antwortet Dr. Storm van Leeuwen:

Der Genuß von koffeinhaltigem Kaffee muß allen nervösen Personen, Menschen, die über Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Zittern der Hände usw. klagen, verboten werden, ferner allen Herzleidenden und eventuell Nieren- und Magenleidenden.

Was nun den Genuß des koffeinfreien Kaffee Hag betrifft, so muß gesagt werden, daß nervösen Patienten, Personen mit allen neurasthenischen Beschwerden, solchen, die an Schlaflosigkeit, Herzklopfen usw. leiden, der Genuß von koffeinfreiem Kaffee Hag ohne Bedenken gestattet werden kann.

*) Zu beziehen durch die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen zum Preise von M. 3.—. Uns bekannte Interessenten erhalten die Broschüre gratis.

Gerill empfiehlt jeder wohlmeinende **Arzt**
 Berlin, Blumenstr. 81
 Unerreichte **Kräftigung** für **Blut, Nerven und Organe**
 Die fertige Mahlzeit in der Westentasche
 Höchster Wohlgeschmack

SIEGELRINGE
Uhren, Schmucksachen, Lederw. Geschenk- und Bedarfsartikel. Neue Preisliste 21 kostenlos



Nr. 3584 Extra schwerer, verzierter Siegelring, echt 14 kar. Goldfüllung 5 Jahre Garantie, mit vornehm. Monogramm von 2 Buchstaben **Reklamepreis M. 39,00**
 Porto u Verpackung M. 1.50 extra bei Nachnahme M. 2.— Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.
Sims & Mayer, Berlin SW. 68
 Engros - Versand - Export
 Oranienstraße 115 117. Abt.

Musik Instrumente, vielfach prämiert, liefert gut u. preiswert **Hermann Dölling jun.,** Markneukirchen Nr. 202. Preisliste portofr. b. Ang. d. gewünscht. Instruments. Alle Reparatur. prompt.

Senden Sie uns Ihre Adresse! Wir zeigen Ihnen den rechten Weg zum erhofften Glück durch Lothar Schildes Aufrufen erregendes Werk **„Die Ideal-Ehe“**
 Eine praktische, soziale Lösung des Ehe-Problems.
 Preis nur **Mark 10.—** bei Voreinföndung; Nachnahme **Mark 1.—** mehr.
Gebrüder Grimm
 Medizinische Versand-Buchhandlung
 Ulm - Donau E

Sarotti
BERLIN

DREI MOHREN MISCHUNG
 in der S-i Packung
 feinste Sortierung in Pralinen und Dessert-Schokoladen

„Sarotti-Konfekt“ in S-i Packung, das denkbar appetitlichste, weil in der Fabrik eingefüllt und staubdicht verschlossen. Das Gewicht ist voll, ohne Anrechnung der Verpackung.

Gipkens

Forman
 gegen Schnupfen
 Wirkung frappant!

der elegante **Trauring**

900 gest., Paar	900.-
585 " "	700.-
333 " "	400.-

Maß genügt Papierstreifen.
 Deutschlands Spezialhaus für Trauringe
 G. Alb. Thal, Berlin C19, Seydelstr. 5

Exquisit
 Echter alter Weinbrand
St. Afrat
 Die Perle der Liköre

E. L. KEMPE & Co Aktiengesellschaft, OPPACH 1/2 S.

R ä t s e l

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

a — arzt — bach — bee — bord — cham — ehen
— dau — e — ei — em — er — erd — gen — gutz
— i — i — in — ka — kow — la — li — ma —
— mel — ne — ner — niz — pe — po — pul — ra
— re — re — sek — sem — stab — ta — ten —
— ter — tha — trap — ver — za — zahn

sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen auf manche Erscheinungen der Zeit passenden Ausspruch ergeben; h ist wie ein Buchstabe verwendet.

Die Wörter bedeuten: 1. Architektonische Verzierung, 2. Mittel gegen Ungeziefere, 3. Stadt an der Riviera, 4. Vogel, 5. Bezeichnung für Lärm, 6. Maler, 7. Teil der Kirche, 8. Romanschriftsteller, 9. Beleuchtungskörper, 10. Südeuropäer, 11. französischer Kronpräsidenten, 12. Frucht, 13. tierisches Organ, 14. griechische Insel, 15. Gebäck, 16. chirurgischen Beruf.

Unbeschadet.

Der Eins-zwei, dieses edle Maß,
Setzt manchmal Zwei-eins ab im Faß.

Die Strafe.

Sat Dein Kind Dich arg belogen,
Wird's das Rätselwort bekommen,
Über war's nur ungezogen,
Wird's ihm Kopf- und fußlos frommen.

Folge der Berühmtheit.

Ein wahrer Eins-zwei ward mit dem Tenor getrieben,
Der gern wär' still in seinem Zwei-eins-um geblieben.

Rösselsprung.

	lei-	wenn	stre-	je-	ziel	ein	
schulb	tens	ren	bens	lebt	dir	dem	dig
hoch	du	re	mit	des	wir-	ver-	früh
es	ho-	des	ge-	ge-	schulb	feh	tag
hauch		du	nicht	fliebt	bens		ne
ge-	ist	ein	le-	daß	bei-	ent-	drum

Größenunterschied.

Im vereinten Worte wohnen
Und ernähren sich Millionen;
Auf getrenntem kann indessen
Eine Kuh kaum satt sich fressen.

Komposita.

Mit „Hose“ es kein Schneider macht,
Mit „Rad“ ist's fleißig Tag und Nacht;
Nur Nachtarbeit hat es mit „Mann“,
Mit „Scheu“: der Trinker leidet dran;
Mit „Fall“ macht's einen Mordskandal,
Mit „Zeichen“ macht's dem Fälscher Qual;
Mit „Stoff“ sehr dünn, kaum gibt es dünneres,
Mit „Sucht“ belästigt es Dein Inneres;
Mit „Leitung“ ist es oft nicht dicht,
Mit „Kopf“, ich danke, lieber nicht!

Anregung.

Legst Du aus weißem Eins-zwei ein Zwei-eins ihm
unter,

So legt ein braves Huhn nochmal so munter.

Lösungen der Rätsel aus Nr. 43

Silben-Rätsel:

Eins zwei drei im Sauseschritt

Fällt die Mark, wir fallen mit.

(Frei nach W. Busch.)

1. Eichendorff, 2. Jata, 3. Novelle, 4. Säbel,
5. Ziegel, 6. Wildpret, 7. Eberhard, 8. Iswolsti,
9. Darre, 10. Refektorium, 11. Europa, 12. Inder,
13. Innsbruck, 14. Metschnikow, 15. Salami, 16. Aster,
17. Unterschlupf, 18. Senta, 19. Esel, 20. Sattel,
21. Chemie, 22. Reigen, 23. Individuum, 24. Trogkl,
25. Taburett.

Rösselsprung:

Warnung.

Will jemand einen Rat von Dir,
So gib ihm keinen, folge mir!
Rätst Du ihm ab, um seine Huld
Bist Du im Augenblick gebracht;
Rätst Du ihm zu, so bist Du schuld
An jeder Dummheit, die er macht.
Drum rate nie und schweige still —
Es tut doch jeder, was er will.

Otto Sommerstorff.

Dreifach: Platte.

Der Ritter: Drache, Rache.
Seile: Po, Posa, Samen, Potentaten, Posamenten.

Klage: elend, Lende.

Uebelstand: Asphalt, Anhalt.

Die besorgte Gattin: Mannheim, heim Mann.



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

Nachahmung

Ist die höchste Form der Schmeichelei

Der

zwölfjährige Erfolg der
Dr. DIEHL-STIEFEL ließ so
manche Nachahmung er-
sehen. Keine kann den

DR. DIEHL-STIEFEL

Naturgemäße Fußbekleidung

erreichen, denn seine Eigenart ist nicht nachzuahmen. — Man lasse sich keinen Erfolg aufreden. — Man achte auf die Schutzzeichen. — Broschüre gratis.

Alleinverkauf für Großberlin:

Leiser

Verkaufsstellen an allen Plätzen Deutschlands.

Alleinige Fabrikanten:
Cerf & Bielschowsky, Erfurt

RAMOGEN

Nährmittel aus Vollmilch und Sahne

Wie beurteilt man den Wert einer Milch:

Wesentlich für die Beurteilung einer Milch ist stets der Fettgehalt. Gute Vollmilch hat **3,5% Fett**
 Dickt man Vollmilch mit Zucker auf die Hälfte ein, so erhält man sog. condensierte Milch mit etwa . . . **7% Fett**
 Dickt man Vollmilch ohne Zucker auf fast ein Drittel ein, so erhält man sog. Sahnemilch mit etwa . . . **9% Fett**
 „Ramogen“ enthält **16,5% Fett**

Ramogen – aus Sahne und Vollmilch nach Prof. Biedert zubereitet – ist ein stark eingedicktes Rahmprodukt von butterartiger Beschaffenheit. Es ist eine natürliche Nahrung für Neugeborene, ältere Kinder und Erwachsene. Man stellt daraus eine hochwertige Fettmilch und Milch- und Mehlspeisen von erhöhtem Nährwert und Wohlgeschmack her. Nur in Weißblechdosen à M. 20.– in Apotheken und Drogerien. Kochvorschriften für vielseitige Verwendung durch Deutsche Milchwerke, Zwingenberg a. Bergstr.



Zu Hause, auf Reisen – der Gesundheit wegen –
 Soll man den Mund und die Zähne pflegen,
 Weil dieses dem Menschen Erfrischung schafft
 Und dem Körper verleiht neue Kraft.
 Drum darf ein jeder – insofgedessen –
 Zahnpasta und Mundwasser Tilit nicht vergessen.

Mingol-

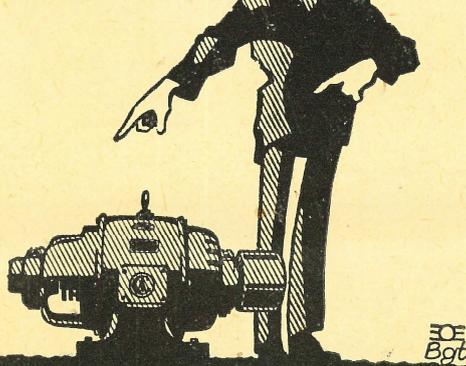
Tabletten schützen vor Husten Heiserkeit Erkältung
 Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A.G. Emmerich, Rhein



Aegiz

Двехстрот моторен



Maschinen
 auf die man sich verlassen kann
 weil sie auch unter schwierigeren
 Betriebsverhältnissen zuverlässig ar-
 beiten und wegen ihrer Stabilität jahre-
 lang keiner Reparatur bedürfen

Aegiz-Motoren-Ges.
Chemnitz.

STEIN DER WEISEN
 Das Original aller
 Nagelpoliersteine
 S. u. M. G.
 Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
 Potsdamerstr. 122



Klio Gold

Der neue Sicherheits-
 Goldfüllhalter

Überall erhältlich, aber aus-
 drücklich „Klio-Gold“
 verlangen – Prospekt frei –

Klio-Werk G. m. B. H.
Hennefa. d. Sieg
 Spezialfabrik f. Füllfederhalter

Tetra
 hygien. Windeln etc.

In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich.
 Fabrik nur en gros. **Tetra A.G. CHEMNITZ**, Telefon 1609



Malattine

Fettfreie
 Hautcreme

Von wunderbarer Wirkung
 gegen
 spröde und aufgesprungene Haut.

Auch für Kinder.

Glycerin- u. Honiggelee,
 macht die Haut widerstands-
 fähig und sammetweich.
 Überall zu haben.

Ingenieur - Akademie

ERFINDER Merk- kalender u. aufklär. Brosch. grat. Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55.

MARKEN und Sammlungen kaufen gegen bar. Berl. Briefmarken-Zeitung gratis. Philipp Kosack & Co, Berlin, Burgstraße 13.

Pelz-Haus Abuco Zahlungsvereinfachung. Berlin, Leipziger Straße 55. Nach ausw. Auswahlendung.

Musikinstrumente Welche Instrument interessiert? Preisliste Nr. 514 umsonst. Edmund Paulus, Markneukirchen Nr. 514.

Trauringe Dukaten gold, 900 gest., Paar 400.- 14kar. Gold, 585 310.- 8 333 160.- Umtausch gestattet. Als Maß Papierstreifen. Trauring-Fabrik Minoga, Berlin, Grüner Weg 69.

Danzig Marken Danzig sowie klassische Marken all. Länder Preisliste auf Verlangen HOLTZ u. GIEBELER, Danzig, Hundegasse 79.

Aquarien Terrarien, Tiere, Pflanzen, Heiz- und Durchlüftungs-App., Fontainen etc. A. Glaschker, Leipzig 2, Tauch. Str. 26. Listen frei. Katalog-Broschüre 500 Abb. 5.- frko. Engros. Export.

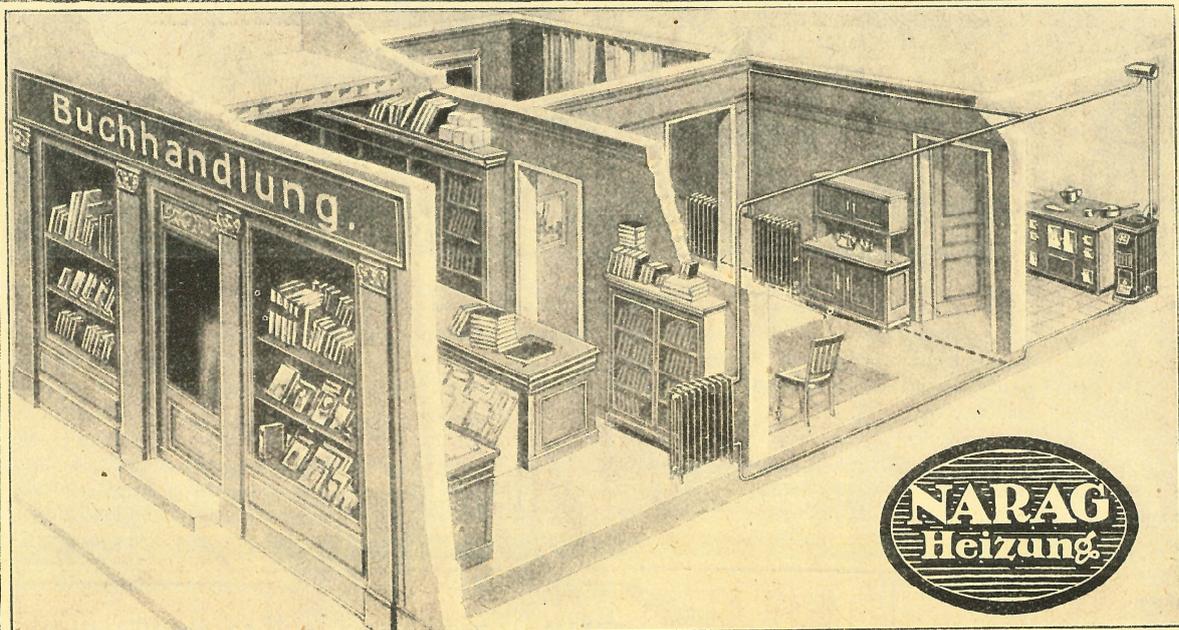
Schreibmaschinen erstkl. Systeme ohne Aufschlag liefert H. Walter Mattheke, G. m. b. H., Dresden-A. 16, Fürstenplatz 1. AUF KREDIT. Filialeiter mit Kautions gesucht

Schlüssellose Sicherheitskassetten mit geheim. Buchstaben- u. Zahlenschloß. Tausende Einstellmöglichkeiten. Zu öffnen nur von demjenigen, der d. Kassette geschlossen hat. Prospekt u. Preisliste B gratis Halbreiten, Frankfurt M., Thüringer Str. 2

Briefmarken 16 alte Montenegro M. 7,50 3 Danzig Provisorien M. 2.- 3 Riga Befreiung M. 3,75 20 Liechtenstein M. 6,75 5 Rußland, N.-W. Armee M. 2,25 36 Deutsche Kolonien M. 30.- 5 Ukraine M. 3,75 5 Polen Ausstellung M. 10.- 20 versch. franz. Kolonien M. 7,25 35 versch. Ungarn Kriegsausg. M. 15.- 40 versch. Abteilungsgeb. M. 25.- 100 versch. Kriegsmarken M. 22,50 200 versch. Kriegsmarken M. 40.-

Max Herbst, Markenh. Hamburg K Illustr. Preisliste auch über Kriegsnotgeld und Alben kostenlos.

DISKRETE Teilzahlung Unsere Waffen gegen ein überleb. es Vorurteil: Unser diskretes Teilzahlungssystem lässt den Teilzahlungskäufer in nichts unterscheiden von dem Kassekäufer. Unsere Schaufenster zeigen eine Auswahl, die von keinem Berliner Geschäft übertroffen wird. Die Waren, mit Preisen ausgezeichnet, überzeugen jeden von unserer Leistungsfähigkeit. Unsere Artikel: Uhren, Gold-, Silberwaren, Elfenbeinschmuck, Regulatoren, Standuhren, Porzellan, Nickelwaren, Kristall, Lederwaren, Schirme, Photokartikel, Theatergläser, Musikinstrumente, Sprechmaschinen, Geschenkartikel für Gebrauch und Luxus Man verlange Bedingungen J. JONASS & CO Berlin, Belle-Alliance-Str. 7-10



Narag-Heizung in einem Laden mit anschließenden Wohnräumen.

In unseren Berliner Ausstellungsräumen ist eine Vierzimmer-Wohnung mit vollständiger Narag-Heizung betriebsfertig aufgestellt, deren unverbindliche Besichtigung allen Interessenten empfohlen wird

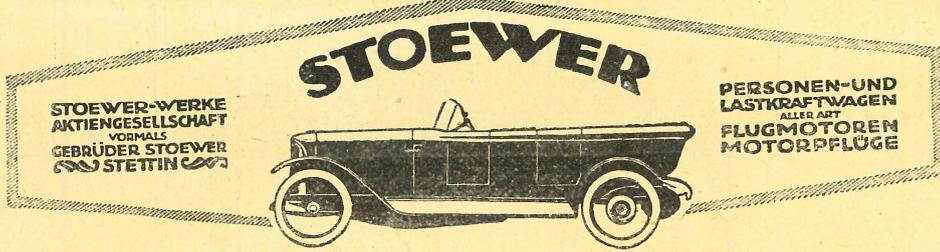
Die gesündeste und billigste Heizungsart

der Neuzeit ist unsere brennstoffsparende Warmwasser-Zentralheizung, die wasserheizung, deren Wärmeabgabe stets gleichmäßig milde gehalten werden kann, das menschliche Wohlbefinden nicht nur erhält, sondern geradezu fördert; billig, weil die gußeisernen Bestandteile nahezu unverwundlich sind und keine Reparaturen verursachen; billig, weil die einfache und bequeme Wartung und Regulierung ohne nennenswerten Zeitaufwand und ohne Hilfe von Dienstpersonal möglich ist und billig besonders durch die dauernde Niedrighaltung der immer höher werdenden Brennstoffkosten, weil durch nur eine Feuerstelle die Beheizung aller Räume einer Wohnung etc., in denen Heizkörper zur Aufstellung gelangen, erfolgt. Die Narag-Heizung ist nicht nur für kleinere Wohnhausbauten und Mietwohnungen (bis zu 6 Zimmern) sondern auch für Läden jeder Art mit Nebenräumen, für Büros und Wartezimmer, für Restaurants und Cafés, für Saalbauten und Kinos empfehlenswert; ihr nachträglicher Einbau kann auch in älteren Räumen ohne besondere Schwierigkeiten vorgenommen werden.

Interessenten verlangen kostenfrei ausführliche Beschreibung Nr. 76

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT BERLIN W 66 m.b.H.

Ständige Ausstellung: Wilhelmstraße 91 (nahe Leipziger Straße)



Die neuen Stoewer-D-Typen! Die mod. 6-Cylinder!

8/24 PS als 4 Cylinder 12,36 PS u. 19,55 PS als 6 Cylinder Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung.

Eigene Verkaufsfilialen in Berlin, Hamburg und Stettin :: Vertretungen an fast allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes.



Neues Wilhelm Busch Album Humoristischer Hausjahrgang Sammlung der beliebtesten Schriften mit 1500 Bildern. Elegant in Halbleinen 140 Bl. Größe 23 mal 31,5 cm. Inhalt: Die fromme Helene / Abenteuer eines Junggeheils / Pappi, der Affe / Herr und Frau Knopp / Zulauf / Die Haarbeutel / Bilder zur Zablade / Der Geburtstag oder die Partikularkisten / Diebelum / Witz und Hum / Waldun Wählmann / Walter Kleffel / Vater Filucius / Wilhelm Buschs Selbstbiographie und Porträt / Der Hölzerpreis. Format u. Ausstattung wie der „Humoristische Hausjahrgang“, insgesamt 496 Seiten mit über 1500 schwarzen und farbigen Abbildungen, außerdem 8 Holzbilder in Vierfarbendruck u. 1 Hellogravüre Wilhelm Buschs von Venbah. Elegant in Halbleinen 150 Bl. Inhalt: Der heilige Antonius von Padua / Hans Hudeben, der Unglücksrabe / Das Pufferrohr / Das Bad am Samstagabend / Die tühne Müllerstöcher / Der Säurehals / Die Priße / Schnurdrücker od. die Biene / Schnaten od. Schnurren / Busch-Bilderbogen / Kunterbunt (Aus letzteren 3 Werken die in sich abgeschloss. Bildergeheimnisse) / Der Wurstdieb / Schein u. Sein / Hernach / Heiteres und Entfies aus Wilhelm Buschs schönsten Stunden. Seine Verse sind zu geflügel. Worten geworden. Rehm, Deutsches Lachen Siebenhundert Jahre Deutscher Humordichtung. Ein turwellig und scharfes Album deutscher Humordichtung mit vielen hundert lustigen Reimspiteln und launigen Versfüßen, als Schwänke, Abenteuer, Satiren, Schelmenstücken, Anekdoten, heiteren Märchen u. Fabeln, Balladen, Brett-Lieder und Schaurren. Zusammengetragen von Herm. Siegf. Rehm. Insges. 236 Autoren, u. a. C. v. Biermann, Ludw. Kulda, D. v. Villencron, Rud. Prescher, Otto Reuter, Heinr. Seidel, C. v. Wolzogen, H. Webedind, Nideanus. Ein prachtvoller Quatband von 548 Seit. Umfang in mehrfarb. Druck. Enthält mehr als 630 schwarze und farb. Prachtillustrationen sowie 9 Bildnisse. — Gebd. 120 Bl. Jedes dieser Alben auf holzfreiem Papier gedruckt u. geschnitten in 1. Halbleinen geb. Die Lieferung jedes Albums dieser Sammlung, erfolgt geg. Monatszahlg. von nur 15 Bl. Für 2 Alben monatl. 28 Bl. Für 3 Alben monatl. 40 Bl. Zahlarten kostenlos. Buchhandlung Karl Ploß, Berlin SW 68, Kochstr. 9. Postfach 20749

Browning, Kal. 7,65 M. 350.-, Kal. 6,35 M. 350.-, Mauser M. 450.-, Jagdwaff. Benckendorf, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47

Hochbau Tiebbau Technikum Varel i. Old. Maschinenbau Elektrotechnik

Briefmarken u. Notgeld-Auswahl, versend. ohne Kaufzwang geg. Dep. od. Referenz. Markenhaus Müller, Wittenberg, Bez. Halle

BUCHFUHRUNG gründliche Unterweisung F. Simon, Berlin W35, Magdeburger Str. Verlangen Sie gratis Probebrief 3

Technikum Ing.-, Technik u. Werkmeister-Ausbildung für Maschinenbau, Elektrotechnik Hainichen (Sa.) Prosp. Ir. d. Direkt.

Echt gold. Ring 333 gest., mit feurig. austr. Semi-Diamant. Reklamepreis M. 45.-. Derselbe Ring mit stärk. G.-Reif M. 75.-. Porto, Verp. extra. Katal. gratis. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. Versand W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. R. 48.

Trauringe 14 Karat goldplatt. 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit, gestempelt. Als Maß dient Papierstreifen, Paar 150.- M. Nachnahme. Karl Nauerz, Frankenthal, Pfalz. Gegründet im Jahre 1885.

Missions-Briefmarken der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalanlage). Verl. Ste sof. Probe-Kilo (ca. 20000 Stck.). Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H., Köln-Gewerbehau

Roßfunktions Tabletten. Das beste Mittel geg. die Raucher. Unschnäd. Per Schachtel M. 5.-, von 6 Schtl. an portofr. Alleingige Fabrikanten Dr. Kurt Wolff & Co, Hamburg 23 (Blz)

Erste Bezugsquelle August Dürrschmidt, Musikinstrumente u. Saitenfabrik, Markneukirchen, Sa. 84. Gegr. 1862. — Preisliste frei

Echten Salzwedeler Baumkuchen in bekannter Friedensqualität empfiehlt Ernst Oberländer Konditor Salzwedel, Holzmarktstr. 18

Hosenbügler, Hobü' bügelt jede Hose über Nacht. Längst ersehnte Erfindung. Unentbehrlich für jeden Herrn. Verlangen Sie kostenlos Preisliste mit Abbildungen. Arno Hildner Abteilung „Hobü“ Chemnitz (Sachsen) 5.

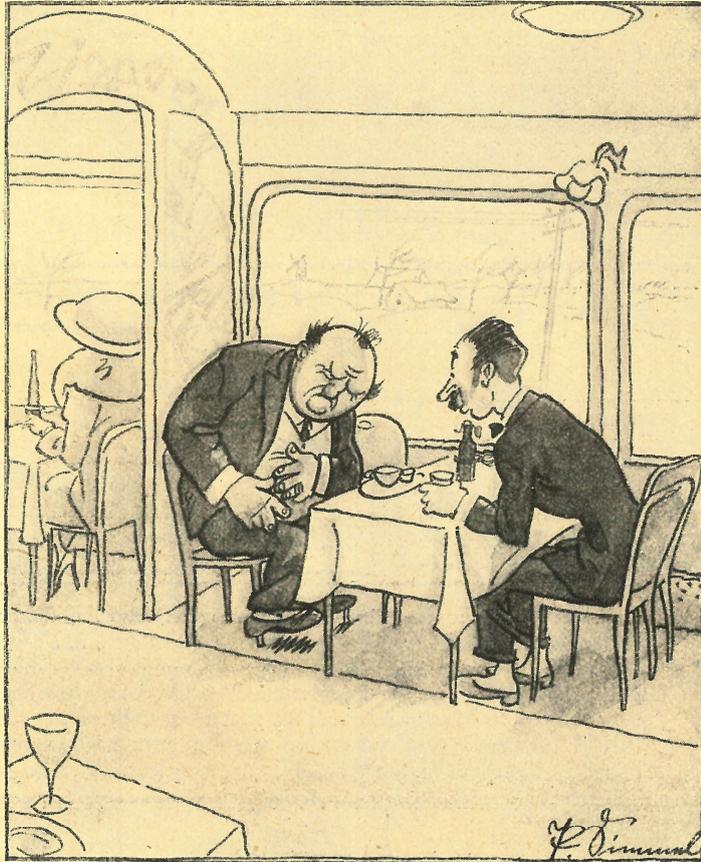
„Scheintod“ Gas-Pistole (D.R.P.) Idealste Verteidigungs-Waffe. Modell A. Mk. 60, Luxus-Modell Mk. 75 mit Patronen. Porto extra. Kein Spielzeug Behördl. Anerkenner. Vertreter gesucht. F. Danziger, Abt. A, Berlin W57.

HALT! Sie bleiben zurück, weil Sie noch nichts getan haben, um Ihre Stellung zu verbessern, Ihr Einkommen zu erhöhen, Ihren Kindern eine gediegene Bildung zu verschaffen. Verlangen Sie sofort ausführlichen Prospekt über unsere Selbstunterrichts-Methode Rustin (5 Dlr., 22 Prof. als Mitarbeiter) kostenlos u. unverbindlich. Geben Sie bitte Stand u. Beruf genau an, damit wir Ihnen das für Sie in Frage kommende empfehl. können. Keine Berufsberatung. Rustinsche Lehranstalt, Potsdam - N 4.

Die Qualitätsmarke Postämterliche Patent-Kanone Albert Geyer, Berlin, Unter den Eichen 12

J C U M O R

Zeichnung von Paul Simmel.



Es entpinnt sich zwischen einem biederem Ostpreußen und seiner Landsmännin auf einer Königsberger Tanzdielen folgenden Zwiegespräch:

„Freilein, tanzen Sie Sozz?“
„Nei, etwas später!“

*

Der neue Reiche. „Dies ist die Landschaft, die ich von Ihnen gekauft habe, Herr Professor. Aber sie schien uns so fahl, und da haben wir ein paar Bäume und eine Vogelscheuche hineinsetzen lassen.“

*

Lehmann ist ein unverbesserlicher Trinker. Als ihn Frau Lehmann eines nachts wieder schwergeladen heimkommen hört, nimmt sie ein Laken über den Kopf und geht zu ihm hinein, um ihn zu schrecken und zu bessern.

Lehmann: „W—w—m—er bist Du?“

„Ich bin ein Geist!“

„Gott sei Dank! Ich dachte schon, es wäre meine Frau!“

*

„Sagen Sie, Herr Kunze, gehen Sie denn nie mit Ihrer jungen Frau spazieren?“

„Nei, wir zahlen täglich 80 Mark für unser möbliertes Zimmer, da müssen wir es auch gründlich ausnützen!“

*

Vor dem Richter in Arkansas stand ein Mann.

„Wie sind Sie hierher gekommen?“ fragte der Richter.

„Mit zwei Gendarmen.“

„Betrunken?“

„Ja, alle beide.“

„Sechs Dollar oder einen Monat Haft!“

„Danke,“ sagte der Mann, „ich nehme das Geld!“

*

„Peter, wenn ich dir hundert Mark schenkte, was würdest Du dann tun?“

„Sie zuerst mal zählen!“

*

Im Theaterrestaurant. Gast: „Was gibts denn heute Abend?“

Kellner: „Oben Hamlet, unten Eisbein mit Sauerkohl.“

*

An der Grenze.

„Nanu, ist Ihnen das Essen nicht bekommen?“

„Nei, anscheinend ist die Zelluloidtapsel mit den Brillanten verquer in den Blinddarm gerutscht!“

CREME MOUSON SEIFE

Hergestellt unter Zusatz von Creme Mouson, zeichnet sich durch ihre außerordentliche Milde und die sich daraus ergebende, überaus wohltuende, heilende Wirkung auf die Haut aus.

Der prachtvolle, sahnartige Schaum, die große Ausgiebigkeit, sind charakteristische Merkmale der Creme Mouson-Seife, die jedem, der sie zum erstenmale benutzt, auffallen.

Creme Mouson-Seife Mk. 10.— per Stück.

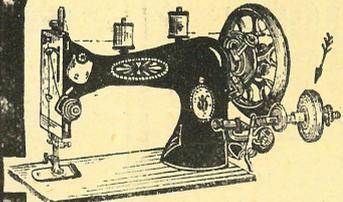
Creme Mouson in Tuben Mk. 4.—, 6.—, 10.—
in Dosen Mk. 6.50, 12.—, 25.—

Fabrikanten: J. G. Mouson & Co, Frankfurt a. M.



„... über die Pflichten ist doch ein herrliches Wissen!“

Das praktischste Weihnachtsgeschenk



Stumpfe Messer, Stumpfe Scheren,

Wenn sie einmal scharf doch wären, Klagt im Haushalt jedermann Schaff' Dir schn. n. 'nen 'Ipsi' an!

„Ipsi“ an der Nähmaschine, Rasch erhellt sich Deine Miene, Deinen Aerger bist Du los Messer, Scheren, Tadellos!

Das Ei des Columbus

„Ipsi“, der Schleifstein an der Nähmaschine, D. R. P. a., ist die erste wirklich brauchbare Schleifvorrichtung für den Haushalt, leistet dasselbe, wie eine große Schleifmaschine, paßt an jede Nähmaschine, macht durch seine hohe Umdrehungszahl selbst verrostete und schartige Messer im Augenblick haarscharf und blitzblank, und ist von einem Kinde zu bedienen.

Proise. Modell A für Nähmaschinen mit konischer Achse an der Spulvorrichtung (wie Bild) M. 10.—. Modell B für Maschinen ohne vorgenannte Achse M. 20.—. Dazu passende rotierende Bürste zur Rostentfernung und zum Gabelputzen M. 10.—. Polierscheibe zum Hochglanzpolieren M. 10.—. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften oder direkt gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf Postscheckkonto: Berlin 102674 vom alleinigen Hersteller, L. v. Zandor, Charlottenburg B, Stuttgarter Platz 16.

Wiederverkäufern hohen Rabatt



Passend für jeden Weihnachtstisch!

Die elektrische Haartrockenbürste

pflegt Sauberkeit spart Zeit und Geld ist billig und handlich

darf in keinem Hause fehlen.

In den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich — Für einige Bezirke noch Vertretungen frei.

A. MÜLLER & CO Frankfurt a. M., Jordanstr. 20

KIOS Welt-50 Auto-40 Kleine 30 CIGARETTEN Macht 5 Klub 4 Kios 3 Ueberall erhältlich.

In die weiße Welt hinaus

zieht es heute gar zu viele. Haben auch Sie die Absicht, sich draußen in der Fremde eine neue Existenz zu gründen? Dann bereiten Sie sich heute schon darauf vor! Lernen Sie die Sprache des Landes, das Sie aufsuchen wollen, und schaffen Sie sich dadurch die Grundlage zu Ihrer neuen Existenz. Ohne Sprachkenntnisse sind Sie draußen ein hilfloser Mensch! — Unsere weltberühmte Methode Souffaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit, in leichtverständlicher aber gründlicher und sicher zum Ziele führender Weise jede wichtigere fremde Sprache zu erlernen. Viele Tausende haben nach unserer Methode gelernt, haben dann im Ausland einträgliche Beschäftigung gefunden oder sind in der Heimat in einflußreiche, gutbezahlte Stellen aufgerückt. Schreiben Sie uns heute noch eine Postkarte und verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Probelektion Wt. 24 der Sprache, die Sie erlernen wollen. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Verlag der Sprachunterrichtsw. fe nach der Methode

Souffaint-Langenscheidt

KALODERMA

TOILETTESEIFE RASIERSEIFE

F. WOLFF & SOHN

Lebensschule Für Nervöse und Energielose.
Künftige Führer i. Beruf u. Leben. **Stotterer**
Dortmund, Hohenzollernstr. 5. Prosp. 1 M.

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme **Teilzahlung**
sowie mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen Musikinstrumente, Uhren etc. Katalog D gratis und frei.
Walter H. Gartz, Postfach 172 Berlin S. 42.
Vorführungsräume: Alexandrinenstr. 97, von 9-6

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun, Schwarz usw. sofort dauernd waschecht wieder durch mein unschädli. u. untrügl. Mittel

„Kinoir“
Karton zur Probe M. 9.—
Original M. 22.—
Franz Schwarzlose,
Berlin, Leipziger Str. 56.

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Berlin! Der allerbilligste und beste

Selbstfüllfederhalter

Reklamepreis
nur
12.- Mark



Deutschland Uhren-Manufaktur
Leo Frank, Berlin C 19, Beuthstraße 4

Seit 10 Jahren bewährt! Ohne Glasfüller. Beschmutzen ganz unmöglich. **Garantie.** Tadellose Funktion. Nimmt mit jeder Füllung f. 10.000 Buchstaben Tinte auf. Nach jed. Bestellung unzähl. Nachbestellungen. Versand geg. Nachn. — Katalog von Uhren kostenlos

Höchste Vollenbung

Enrico Caruso

war, seit »Grammophon« existiert, sein begeisterter Anhänger und Sänger. Wie ihm seine Aufnahmen gefielen, sagen seine folgenden Zeilen: „... Wenn es überhaupt noch möglich war, daß Ihr Aufnahmeverfahren in irgendeiner Weise vervollkommenet wird, so beweist die vorzügliche Reproduktion meiner neuen Platten die höchste Vollenbung.“ — »Gramonium«- und »Gramola«-Instrumente und die guten »Grammophon«-Platten sind in allen Städten zu haben. Offizielle Verkaufsstellen werden gern nachgewiesen und Kataloge versandt. Herrliche Tanzplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68



Die Stimme seines Herrn

Fein schneiden die Klingen wieder

durch den **Be-Be-Strip** Rasier-Klingen-Abzieh-Apparat

Be-Be

Blank & Behrens Berlin - Neukölln.

SCHUTZMARKE **HOOSEMANS** SCHUTZMARKE

Hoosemans
die besten deutschen
Liköre

WEST-IND. CURAÇAO-GESELLSCHAFT
HOOSEMANS & CO. NACHF. * DÜSSELDORF

Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Jubiläumsbrand

Conrad Bosch, Berlin W. 35
Am Karlsbad 10 (Afrikahaus)
Bankkonto: Dresdner Bank. Postscheckkonto: Berlin 31190

Staatliche Lotterie-Einnahme der
Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse 20. und 21. Dezember.
Prämien und Gewinne Mark

2 mal	750 000	6 mal	200 000
4 mal	500 000	2 mal	175 000
4 mal	300 000	2 mal	150 000
2 mal	250 000	2 mal	125 000
8 mal 100 000 usw.			

Über 172 Millionen Mark Gewinne
verteilt auf 5 Klassen und 5 Monate.

Einsatzpreis: $\frac{1}{16}$ M. 10.—, $\frac{1}{8}$ M. 20.—, $\frac{1}{4}$ M. 40.—, $\frac{1}{2}$ M. 80.—
Berechnungsgeld für Porto und Gewinnliste 2 M.

Bestellungen erbitte am einfachsten auf dem Abschnitt der Zahlkarte oder Postanweisung und im Brief mit Papiergeld. — Versand der Lose auch ohne vorherige Kasse mit Zahlkarten-Formular sowie unter Nachnahme.

„Lohnt“ Züfün und Blind mit Pebeco zupfund!